

BERLÄYŃ 10/17

international Nummer 147

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der **interkulturelle Kalender** für den Monat Oktober:

Interkultureller Kalender 2018

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Neujahr	1	1 Purimfest	1 Passoverfest, Osterfest, Fasch. Karb.	1 Tag der Arbeit	1 Internationaler Kinderstag	1	1 Gedlag Genocid an den Roma	1 Antikriegstag	1 Schmini Aseret	1 Allerheiligen	1
2	2	2 Hofest	2	2	2	2	2	2	2 Simchat Tora	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3 Tag d. Dt. Einheit, Offene Moschee	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6 Mt. 3 Kbnige	6	6	6	6 St. Georgfest der Roma	6	6	6 Hiroshimagedenktag	6	6	6	6 St. Nikolaus
7 Orthodoxes Heilighelmsfest nach jüdisch. Kal.	7	7	7	7	7	7	7	7	7 Entenankfest	7	7
8	8	8 Internationaler Frauentag	8 Int. Romatag, Orthodoxes Kulturfest	8 Ende 2. Weltkrieg in Europa, Europatag	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13 Fastnacht	13	13	13 Muttertag	13	13	13	13 Ganeshfest	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

■ Christlich ■ Islamisch (Dienstreifen um 1-2 Tage diffieren.) ■ Jüdisch ■ Buddhistisch ■ Hinduistisch ■ Sikh ■ Baha'i

Die Heiligung von Daten bezeichnet nicht unbedingt eine Religion, sondern den kulturellen, zu dem sie gehören.

- 1 Erntedankfest
- 2
- 3 Tag d. Dt. Einheit, Offene Moschee, Ashure d. Aleviten
- 4 Mondfest
- 5 Sukkot bis 11.10.
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12 Schmini Azeret
- 13 Simchat Tora
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19 Divalifest
- 20
- 21
- 22 Baha'u'llahs Geburtstag
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31 Reformationstag, Halloween

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Interkulturelle Kalender 2018 ist da. Er informiert gewohnt kompakt über wichtige Termine in der Einwanderungsgesellschaft im kommenden Jahr. Die Bestell- und Downloadmöglichkeiten erfahren Sie auf [Seite 4](#).

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am **27.10.2017**.

Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2017 (Nr. 148) ist der **20.10.2017**.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/ -löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschnittenes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, I AbtL 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/> 29.09.2017 [2.055 | Jahrgang 34]

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Wichtige Termine in der Einwanderungsgesellschaft – der Interkulturelle Kalender 2018 ist da	4
Am 3. Oktober, am Tag der Deutschen Einheit, ist auch Tag der Offenen Moschee	
Integrationsbeauftragter Germershausen: Islamisches Gemeindeleben ist fest im Kiez verwurzelt	4
09.10., Rathaus Schöneberg:	
Ein Jahr Willkommenszentrum Berlin – Willkommensstrukturen in der Stadt stärken!	
Anmeldung bis: 04.10.2017	5
'Integration im Dialog' in Spandau:	
Der Integrationsbeauftragte des Senats setzte am 14. September Gesprächsreihe in Spandau fort	6
Medienschau	7
IQ Landesnetzwerk Berlin: Eine Beratung, die weiterführt. Fünf Jahre Berliner Anerkennungsberatung	7
Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin:	
Land Berlin reagiert mit Förderprogramm auf den erhöhten Fachkräftebedarf	8
Ausbildung bei der Berliner Justiz: Informationen über Ausbildungsgänge sowie Bewerbungszeiträume	9
Ab 01.09.2018: Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten. Frist: 10.01.2018	9
Weiterhin Bevölkerungswachstum in Berlin und Brandenburg	10

Aus dem Landespressedienst

Berlin ist beliebteste Stadt für internationale Forscherinnen und Forscher	10
Europa als Querschnittsaufgabe	11
Freiwilliges Ökologisches Jahr startet mit 360 Teilnehmenden	11
Müller begrüßt neue Auszubildende des Landes Berlin	12
Müller empfing neuen israelischen Botschafter zum Antrittsbesuch	12
Stärkung des russischen Fremdsprachenangebots	13
Internationale Schulen werden gestärkt-	13
Justiz braucht eine einheitliche Antisemitismus-Definition	14
Stipendien und Projektmittel für Filmvorhaben im Rahmen des Berliner Künstlerinnenprogramms für 2018 ausgeschrieben. Frist: 23.10.2017	14
Landeskommission Berlin gegen Gewalt verleiht den Berliner Präventionspreis 2017	14
Bundesrat wählt Michael Müller zum neuen Präsidenten	15
Senat stellt leistungsfähigen, serviceorientierten öffentlichen Dienst sicher	15

Anfragen an den Senat

„Integration von Flüchtlingen seit 2015“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	16
-------------------------------------------------------------------------------	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	17
BMI: 16.312 Asylsuchende im August 2017	17
fowid-Analyse: Religionsverteilung in Deutschland	18
Rat für Migration fordert radikalen Kurswechsel in der Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik	18
SVR legt integrations- und migrationspolitische Agenda vor	19

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Aktuelle Weiterbildungen im FCZB sowie Info-Termine im Oktober	19
Ab 14.10., Weiterbildungsreihe: Happy Metal - Metallbearbeitung für Frauen aus allen Kulturen	20
Ab 09.10., GFBM: Sprint - Qualifizierungslehrgang für zukünftige Sprach- und Integrationsmittler*innen	20
Ab Oktober 2017, Nestor: Ausbildung & Perspektive 4YOU 2017/2018“. Noch freie Plätze vorhanden	21

Workshops/ Tagungen

05.10., Fachtag: Antisemitismus und Rassismus verknüpft bearbeiten – Neue Ansätze für die schulische und außerschulische Bildung. Noch Restplätze vorhanden.	.....21
10.10., Seminar: Die Rolle der Schulsozialarbeit in der Menschenrechtserziehung	.....22
17.10., Anne Frank Zentrum, Fachtag: Neue Zielgruppen? Neue Formate?	
Flucht, Migration und Geflüchtete in der historisch-politischen Bildungsarbeit. Anmeldung bis: 6.10.2017	.....22
07.-08.10., FEZ-Berlin: Lernen macht stark! Interkulturelles Experimentier-, Probier- und Studierwochenende für Familien mit Kindern von 4- 12 Jahren	.....23

Initiativen

WeTeK gGmbH: „Rockmobil“ und „Hip Hop Mobil“. Musik & Tanz - für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen für geflüchtete Menschen sowie an Schulen mit Willkommensklassen	.....23
Initiative Hauptstadt Berlin e. V.: 10. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz. Frist: 13.10.2017	.....24

Aus Projekten und Vereinen

12.10.2017, Berlin: „ZwischenMenschlich – Miteinander Vielfalt leben“ Auffaktveranstaltung des Modellprojekts	.....25
20. bis 27.10., GfHF e.V.-Ausstellung: Picturing Berlin – Reporting my City Foto-Ausstellung des Reportageprojektes für junge Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung	.....25
Projektvorstellung: CAMP ONE e.V. Erster Berliner Selbsthilfeverein der jungen Generation von Geflüchteten	.....26
BAYOUMA-HAUS: Programm Oktober 2017 (Auszug)	.....27
BABEL e.V, Haus Babylon: Programm Oktober 2017 (Auszug)	.....28

Veranstaltungen

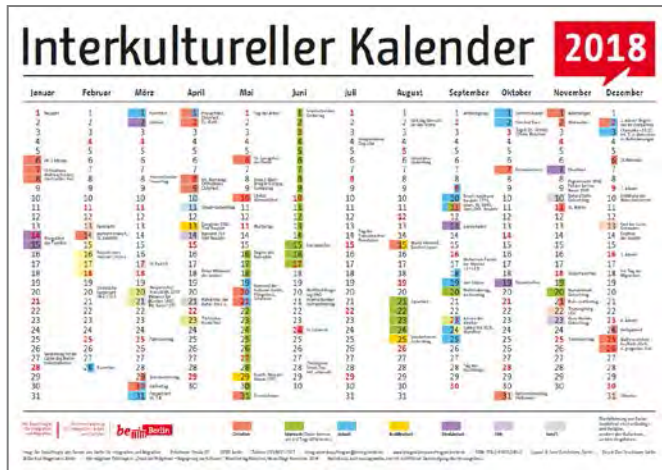
Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: Programm im Oktober 2017	.....29
03.10., Konzert in der UdK: Orient meets Berlin. Konzert des Syrian Expat Philharmonic Orchestra mit Berliner Amateurmusikern	
Orchester-Begegnungsworkshop vom 29.9. bis 3.10. in der Landesmusikakademie Berlin	.....29
05. bis 08.10.: Fieber Festival – 4. Unabhängiges Festival iberamerikanischer Künstlerinnen in Berlin	.....30
19.10. bis 09.11., Filmreihe: Selbstbilder im Fokus – Sinti und Roma im europäischen Film	.....31

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Mehrsprachige Info-App online: „GUIDANCE“-App. Novum in der bundesweiten Suchthilfelandchaft	.....31
BAMF: Informationen für Geflüchtete	.....32
Rückblick: Karneval der Kulturen 2017 – Multimediale Präsentation im Netz	.....32
SOR-Veröffentlichung: Antisemitismus und Migration	.....32

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Wichtige Termine in der Einwanderungsgesellschaft – DER INTERKULTURELLE KALENDER 2018 IST DA



Neujahr wird 2018 in Berlin außer am 1. Januar mindestens zehn weitere Male gefeiert. Einige Beispiele: Am 15. Februar startet das mehrtägige vietnamesische und chinesische Neujahrsfest. Für Iraner und Afghanen beginnt am 20. März das Jahr 1397. Einen Tag später sind die kurdischen Berlinerinnen und Berliner schon weiter: Sie starten ins Jahr 2630; die Baha'í dagegen ins Jahr 175. Im April folgen die Neujahrsfeste von Thai (2561) und Sikh (319). Weiter geht es im Herbst mit dem Beginn des jüdischen Jahres 5779 am 10. September. Am Tag darauf feiern koptische und äthiopische Christen ihr Neujahr und das islamische Jahr 1440 beginnt.

Auskunft darüber und noch viel mehr bietet der interkulturelle Kalender, der gerade für 2018 erschienen ist.

„Das Zusammenleben in einer Großstadt wie Berlin wird entscheidend auch von den Kulturen und Religionen der Einwanderer geprägt. Da ist es für Wirtschaft und Verwaltung oder Schulen unverzichtbar, sich rasch zu orientieren auf welche Tage die Feste und Feiertage von Nachbarn, Kolleginnen, Geschäftspartnern oder Schülerinnen fallen“, so Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen, der den interkulturellen Kalender herausgibt. „Er bietet praktische Orientierung bei der Terminplanung, zeigt auf einen Blick, an welchen Tagen beispielsweise ein Geschäftsessen unpassend wäre, wenn dieser Termin mitten in den muslimischen Fastenmonat Ramadan fällt“.

In der Einwanderungsgesellschaft ist der interkulturelle Kalender als Planungshilfe und rasche Übersicht un-

verzichtbar geworden, denn auf herkömmlichen Kalendern finden sich diese Termine meist nicht.“

Die Idee stammt von Frau Gertrud Wagemann, die auch das Konzept für den Kalender lieferte und jedes Jahr die Termine recherchiert.

Dass dieser Jahreskalender auf lebhaftes Interesse stößt, zeigen Hunderte von Vorbestellungen, die sich rechtzeitig den aktuellen Interkulturellen Kalender sichern wollen.

Den interkulturellen Kalender 2018 gibt es als DIN-A-3-Poster gegen eine Schutzgebühr von 0,50 € pro Exemplar beim

**Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin
Tel.: (030) 9017 2357 oder 9017 2322, Fax: (030)
9017 2320
E-Mail: Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de**

Außerdem steht der Kalender auch wieder auf der Website des Integrationsbeauftragten als Download bereit:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/interkultureller-kalender/>

Dort gibt es auch eine **barrierefreie Vorleseversion** des Kalenders. Ebenfalls angeboten wird auf der Internetseite als – kostenloser- **Download eine elektronische Version des Kalenders**, der damit in Outlook, Smartphone oder Tablet eingebunden werden kann.

AM 3. OKTOBER, AM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT, IST AUCH TAG DER OFFENEN MOSCHEE Germershausen: Islamisches Gemeindeleben ist fest im Kiez verwurzelt

„Gute Nachbarschaft – bessere Gesellschaft“ - unter diesem Motto laden am kommenden Dienstag bundesweit wieder hunderte Moscheen zum Tag der Offenen Moschee.

Seit genau 20 Jahren gibt es diese Initiative, die unter der Schirmherrschaft des Koordinationsrats der Muslime (KRM) steht. Im KRM haben sich seit 2007 die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB), der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD), der Zentralrat der Muslime (ZMD) und der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) zu einer Dachorganisation zusammengeschlossen.

Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen ermuntert die Berlinerinnen und Berliner, die Gelegenheit zu nutzen und sich einmal bei den Muslimen im Kiez umzusehen:

„In Zeiten, in denen neue deutsch-nationale Hassprediger die Gesellschaft spalten wollen und versuchen Muslime auszugrenzen, ist es wichtig, sich nicht entlang von Religionsgrenzen auseinanderdividieren zu lassen. Ich freue mich, dass sich auch in Berlin wieder viele Moscheegemeinden öffnen und mit ihrer Initiative die gute Nachbarschaft stärken.“

Nach der Bundestagswahl und dem Einzug von islamfeindlichen Kräften in den Bundestag fühlen sich viele Musliminnen und Muslime weiter verunsichert. Manche resignieren, weil sie das Gefühl haben, nicht als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen zu werden.

„Der Tag der Offenen Moschee“, so Andreas Germershausen, „kann dazu beitragen, das Vertrauen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen zu stärken und gegenseitige Vorurteile abzubauen. Ich bin froh, wenn islamische Gemeinden den Dialog suchen und Brücken bauen über alle Gräben hinweg. In vielen Stadtteilen haben sich Moscheegemeinden und islamische Vereine zu wichtigen Partnern in der sozialen Arbeit und im Dialog entwickelt. Ich möchte nur an die vielen Ehrenamtlichen erinnern, die sich in der Arbeit mit Geflüchteten engagieren.“

Wer also an Informationen aus erster Hand interessiert ist, der kann sich am 3. Oktober ein eigenes Bild von islamischem Leben „nebenan“ machen. Die Moscheen bieten u.a. Führungen, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Büchertische und Gespräche über die religiöse Alltagspraxis an. Häufig gibt es auch Tee und kulinarische Spezialitäten.

Von folgenden Einrichtungen haben wir eine Mitteilung über ihre Teilnahme erhalten:

1. DITIB Berlin Şehitlik Moschee, Columbiadamm 128, 10965 Berlin (DITIB)
2. DITIB Berlin Merkez Moschee, Wiener Str. 12, 10999 Berlin, (DITIB)
3. DITIB Berlin Yunus Emre Moschee, Reinickendorfer Str. 38-39, 13347 Berlin, (DITIB)
4. DITIB Berlin Osmangazi Moschee, Nehringstr. 27, 14059 Berlin, (DITIB)
5. Fatih Kulturhaus e. V., Falkensteinstr. 12, 10997 Berlin, (Islamische Föderation)
6. Emir Sultan Moschee e. V. Hauptstr. 150, 10827 Berlin (Islamische Föderation)
7. Haci Bayram Moschee e. V. Koloniestr. 128, 13359 Berlin (Islamische Föderation)
8. Islamische Gemeinde Mariendorf Moschee e. V., Mariendorfer Damm 46, 12109 Berlin (Islamische Föderation)
9. Sultan Abdülhamid Moschee, Amsterdamer Str. 17a, 13357 Berlin (Islamische Föderation)
10. Aziziye Moschee e. V., Möwenweg 36-38, 12351 Berlin (Islamische Föderation)
11. Ayasofya Moschee e. V., Stromstr. 35, 10551 Berlin, (Islamische Föderation)
12. Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung e.V., Drontheimer Str. 32a, 13359 Berlin (Islamische Föderation)
13. Islamische Gemeinde Spandau e.V., Lynarstr. 17, 13585 Berlin (Islamische Föderation)
14. Neuköllner Begegnungsstätte e.V., Flughafenstraße 43, 12053 Berlin (Islamische Föderation)
15. Integrations- und Bildungszentrum e. V., Lindower Str. 18, 13347 Berlin (VIKZ)
16. Spandauer Kulturverein zur Integration und Bildung e. V., Seeburger Str. 90, 13581 Berlin (VIKZ)
17. Kulturverein zur Integration und Bildung am Hermannplatz e. V., Sonnenallee 18, 12047 Berlin (VIKZ)
18. Friedenauer Kulturverein zur Integration und Bildung e. V., Hedwigstr. 15, 12459 Berlin (VIKZ)
19. Khadija Moschee, Tiniusstr.7, 13089 Berlin (Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR)
20. Die Berliner Moschee, Brienner Str. 7-8, 10713 Berlin (Lahore-Ahmadiyya-Bewegung zur Verbreitung islamischen Wissens)

Eine Liste aller deutschlandweit teilnehmenden Moscheen veröffentlicht jedes Jahr der Koordinationsrat der Muslime KRM auf seiner Internetseite unter:

<http://www.tagderoffenenmoschee.de/>

09.10., Rathaus Schöneberg: EIN JAHR WILLKOMMENSZENTRUM BERLIN – Willkommensstrukturen in der Stadt stärken!

Anmeldung bis: **04.10.2017**

Das Willkommenszentrum Berlin besteht seit einem Jahr – das möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern. Wir laden Sie deshalb ein zur Veranstaltung:

**„Ein Jahr Willkommenszentrum Berlin –
Willkommensstrukturen in der Stadt stärken!“
Montag, 9. Oktober 2017 ab 18:00 Uhr
Rathaus Schöneberg
John-F.-Kennedy-Platz 1
10825 Berlin**

Gemeinsam mit Senatorin Elke Breitenbach und Vertreterinnen und Vertretern von Migrant*innenorganisationen, aus den Bezirken und von den Verbänden möchten wir das Thema Willkommensstrukturen in Berlin diskutieren. Im Anschluss stoßen wir mit Ihnen auf ein Jahr Willkommenszentrum Berlin an.

(Fortsetzung nächste Seite)

Programm**18.00 Uhr: Begrüßung****Willkommenskultur in Berlin**

Senatorin Elke Breitenbach und der Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration Andreas Germershausen im Gespräch

Willkommensstrukturen in Berlin:**Wo stehen wir und was muss sich ändern?**

Koray Yılmaz-Günay,
Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V.

Podiumsdiskussion

- Dirk Arp-Stapelfeldt,
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V.,
Vorsitz des Fachausschusses Migration der Liga Berlin
- Andreas Germershausen,
Beauftragter des Berliner Senats für Integration und Migration
- Katarina Niewiedzial,
Integrationsbeauftragte von Pankow
- Remzi Uyguner,
Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg e.V.
- Nuran Yiğit,
Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen
- Koray Yılmaz-Günay,
Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V.

Moderation:

Nele Allenberg, Leiterin Willkommenszentrum Berlin

Ab 20.00 Uhr: Empfang

Anmeldung bis zum 4. Oktober 2017 per E-Mail unter:
willkommenszentrum@intmig.berlin.de.

Internet: <http://www.berlin.de/willkommenszentrum/>

'INTEGRATION IM DIALOG' IN SPANDAU
Der Integrationsbeauftragte des Senats setzte am
14. September Gesprächsreihe in Spandau fort

Der Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration, Andreas Germershausen, hat die von ihm organisierte Gesprächsreihe ‚Integration im Dialog‘ am 14. September im Spandauer Paul-Schneider-Haus fortgesetzt. Nach Reinickendorf war dies die zweite Station der Dialogreihe in den Berliner Bezirken.

Gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank, dem Integrationsbeauftragten von Spandau, Danilo Segina, Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Vereinen, Geflüchteten, Initiativen und ehrenamtlich Engagierten wurde darüber diskutiert, wie Partizipation und Integration in den Berliner Bezirken gelingen

kann. Schwerpunkt war diesmal das Thema ehrenamtliches Engagement.

„Die Bereitschaft der Menschen hier zu Lande ist ungebrochen, anderen zu helfen, die vor Krieg oder Verfolgung geflohen sind“, so Andreas Germershausen. „Diese Hilfsbereitschaft und das freiwillige Engagement in der Flüchtlingshilfe quer durch die Bevölkerung ist weiterhin eine wichtige und starke Stütze der Integrationsarbeit. Ich erhoffe mir“, so der Integrationsbeauftragte vor der Veranstaltung weiter, „konkrete Hinweise aus der Praxis zu erhalten, wie die Aufnahme von Geflüchteten besser gelingen kann und wie ihre Teilhabe in unserer Gesellschaft ermöglicht werden kann. Der Berliner Senat unterstützt das Ehrenamt aus verschiedenen Etats, etwa dem Infrastrukturförderprogramm, aus dem Masterplan und auch über das Partizipations- und Integrationsprogramm. Die Erfahrungen aus den Bezirken sind dabei sehr wichtig.“

Mit der Reihe 'Integration im Dialog' möchte der Integrationsbeauftragte des Senats Anregungen, Kritik und Ideen derjenigen sammeln, die sich vor Ort engagieren - welche Projekte funktionieren gut und sind möglicherweise modellhaft? Wo wird Unterstützung benötigt? Bei welchen Themen geht es voran, wo braucht es andere Ansätze?

Die Impulse aus den Bezirken werden genutzt, um das Gesamtkonzept für die Integration und Partizipation der Geflüchteten des Senats weiter zu entwickeln.

Unter <http://www.berlin.de/integration-im-dialog> wird über Veranstaltungstermine und Ergebnisse informiert.

Teilnehmer melden sich bitte per E-Mail an:
dialog@integrationberlin.de

Weitere Termine folgen. Bis März 2018 soll 'Integration im Dialog' in den Berliner Bezirken die Bürgerinnen und Bürger einladen, mit Anregungen, Kritik und Vorschlägen dabei zu sein, so z.B. am 18. Oktober 2017 in Treptow-Köpenick.

Mehr Informationen unter
<http://www.berlin.de/integration-im-dialog>

MEDIENSCHAU

Zur Dialogreihe „Integration im Dialog“

neues deutschland, 05.09.2017:

Wir dürfen nicht nachlassen

Der Integrationsbeauftragte will ab sofort stärker mit den Bürgern in den Dialog treten:

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1062711.wir-duerfen-nicht-nachlassen.html>

Presseportal, 04.09.2017:

neues deutschland: Berlins Integrationsbeauftragter will neues Konzept für Geflüchtete entwickeln:

<http://www.presseportal.de/pm/59019/3725814>

Berliner Morgenpost, 06.09.2017:

Berlin kommt zum Gespräch über Integration zusammen:

<https://www.morgenpost.de/bezirke/reinickendorf/article/211839751/Berliner-Integrationsbeauftragte-startet-Dialogreihe.html>

Berliner Abendblatt, 07.09.2017:

Gesprächsrunde zur Integration in Spandau:

<http://www.abendblatt-berlin.de/2017/09/07/gesprachsrunde-zur-integration/>

IQ LANDESNETZWERK BERLIN



Eine Beratung, die weiterführt:

Fünf Jahre Berliner Anerkennungsberatung

„Die Beratung beim IQ Netzwerk hat mir ganz viele Türen geöffnet“ sagt der 28 jährige syrische Apotheker Mamoun Alhomsy lächelnd mit einem Blick auf das Beratungsprotokoll. Herr Alhomsy ließ sich im Oktober 2016 bei der Zentralen Erstanlaufstelle Anerkennung (ZEA) – Projekt der Otto Benecke Stiftung e.V. im Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) in Berlin zur Möglichkeit der Anerkennung seines syrischen Pharmaziestudiums beraten.

Dank des am 1. April 2012 in Kraft getretenen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG, auch „Anerkennungsgesetz“ genannt) haben alle Menschen mit ausländischen Berufsabschlüssen wie Mamoun Alhomsy den Rechtsanspruch, die Gleichwertigkeit ihrer Berufsqualifikation überprüfen zu lassen. Nach dem Inkrafttreten des Anerkennungsgesetzes wurden bundesweit im Rahmen des IQ Förderprogramms Bera-

tungsstellen zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ins Leben gerufen.

Zunächst konzentrierten sich die Berliner IQ Beratungsstellen auf den Ausbau ihrer Expertise und den Aufbau eines sprach- und kultursensiblen Beratungsangebots. Heute können Ratsuchende eine unabhängige Fachberatung neben Deutsch in den Sprachen Arabisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Portugiesisch, Italienisch, Russisch, Ukrainisch und Türkisch erhalten. Von Anfang an wurde großer Wert auf die Entwicklung und Einhaltung umfassender Qualitätskriterien gelegt, die mit Unterstützung durch die k.o.s. GmbH fortlaufend weiterentwickelt werden. Anfang 2015 hat IQ das Beratungsangebot um die Qualifizierungsberatung im Kontext der Anerkennung ergänzt. Durch die Einrichtung des Berliner Härtefallfonds Anerkennung, sowie des Anerkennungszuschuss des Bundes fanden zunehmend mehr Beratungen zur Finanzierung und Förderung des Verfahrens statt. Als im Jahr 2014 das Berliner Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz in Kraft trat, wurde damit auch der Anspruch auf eine unabhängige Beratung rechtlich festgesetzt.

In diesem Jahr blicken wir auf den fünfjährigen Geburtstag des Anerkennungsgesetzes sowie auf fünf Jahre spezialisierte Fachberatung in Berlin zurück und stellen fest, dass jedes Jahr mehr Personen mit ausländischen Qualifikationen von unserem Angebot profitieren können. Die Zahl der Ratsuchenden ist von 730 im Jahre 2012 auf knapp 2.200 im ersten Halbjahr 2017 angestiegen. In die Beratung kommen vor allem Ingenieure/-innen, Lehrer/-innen, Wirtschaftswissenschaftler/-innen, Ärzte/-innen, Ökonomen/-innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen. Ein Großteil der Erwerbsqualifikation wurde in Syrien, Polen, der Russischen Föderation, der Türkei, Spanien und der Ukraine erworben (zusammen 50,2 %). Die spannende Arbeit der letzten Jahre möchten wir auch in den kommenden Jahren mit Kompetenz und Tatkraft fortsetzen und wir freuen uns auf die vielen Fachkräfte, die wir bei ihrem Weg zur qualifikationsnahen Beschäftigung unterstützen können.

„Die Beratung lohnt sich definitiv. Sie ermöglichte es mir, schneller in meinen Beruf in Deutschland einzusteigen“ ergänzt Herr Alhomsy. In der Beratung erfuhr er von Abdallah Hamad, Berater der ZEA, neben der Möglichkeit, wie er seinen Beruf hier anerkennen lassen kann, auch vom Anerkennungszuschuss des Bundes, ein Fördertopf für Kosten, die durch das Anerkennungsverfahren entstehen. Durch die bewilligte Kostenübernahme konnte Herr Alhomsy im Juli 2017 die Approbation (uneingeschränkte Erlaubnis zur Ausübung der Apothekertätigkeit) beim Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) in Berlin beantragen. Derzeit arbeitet er mit einer vorübergehenden Berufserlaubnis als Apotheker auf Assistenzebene in einer Apotheke am Kurfürstendamm und bereitet sich auf die Kenntnisprüfung vor, die er bald absolvieren möchte.

(Fortsetzung nächste Seite)

Kontakt

Otto Benecke Stiftung e.V.
Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung (ZEA)
Projektleitung: Daria Braun

Tel.: (030) 345 0569 11

E-Mail: Daria.Braun@obs-ev.de
Internet: <http://www.obs-ev.de>
<http://www.berlin.netzwerk-iq.de/anererkennung/beratungsstellen/>



Kontakt

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin
Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Leiterin Alev Deniz

Tel.: (030) 9017 2376

E-Mail: Alev.Deniz@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

HÄRTEFALLFONDS BERUFSANERKENNUNG BERLIN

Mit dem Förderprogramm Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin, das am 01. Juli 2016 in Kraft getreten ist, reagiert das Land Berlin auf den erhöhten Fachkräftebedarf und die gleichzeitig steigende Anzahl an Zuwanderinnen und Zuwanderern. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation bei der Finanzierung des Anerkennungsverfahrens zu unterstützen.

Voraussetzung ist, dass die Kosten nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden können oder nach dem SGB II, dem SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (Anerkennungszuspruch) gefördert werden.

Wer kann gefördert werden?

- Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation,
- die einen rechtmäßigen Aufenthaltsstatus haben,
- die ihren Hauptwohnsitz seit mindestens 3 Monaten in Berlin haben,
- die keine Förderung durch SGB II, SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (z.B. Anerkennungszuspruch) erhalten

- die über keine ausreichenden eigenen Mittel verfügen (Einkommensgrenze von 26.000 EUR pro Jahr bei Alleinstehenden und 40.000 EUR bei verheirateten bzw. verpartnerten Antragstellenden)

Was kann gefördert werden?

- Gebühren für das Anerkennungsverfahren
- Kosten für notwendige Übersetzungen
- Kosten für Dolmetscher/innen
- Kosten für Ausgleichsmaßnahmen bzw. Qualifikationsmaßnahmen zur Herstellung der Gleichwertigkeit (Lehrgangskosten, Fahrtkosten außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs, Kosten für notwendige Lernmittel, zwingend erforderliche Arbeitskleidung, Kinderbetreuungskosten)
- Kosten für im Rahmen des Anerkennungsverfahrens notwendige Sprachkurse (oberhalb B1)

Weitere Fördervoraussetzungen:

- Einschätzung einer Anerkennungsberatungsstelle des IQ-Netzwerkes, dass die Anerkennung die Chancen zur Aufnahme einer qualifikationsentsprechenden Beschäftigung langfristig verbessert
- glaubhafte Darlegung einer angestrebten Erwerbstätigkeit in Berlin

Der Antrag muss in der Regel vor Vorhabenbeginn gestellt werden. Gefördert werden können Kosten ab 100 EUR bis maximal 10.000 EUR pro Person, die nicht rückzahlbar sind. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage der Rechnungen oder Bescheide i.d.R. direkt an das ausführende Institut. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht

Kontakt

Beratung und Antragstellung im Willkommenszentrum bei:

Mirjam Berndt
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 37
Fax: (030) 901723 20

E-Mail: Mirjam.Berndt@intmig.berlin.de
oder Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

Bekanntmachung:**AUSBILDUNG BEI DER BERLINER JUSTIZ
Informationen über Bewerbungszeiträume**Achtung: **Bewerbungsfristen verlängert**

- Einstellungen für den Ausbildungsberuf Justizfachangestellte/r zum 01.03.2018 und 01.09.2018 und
- für den Vorbereitungsdienst Justizhauptwachmeisteranwärter/innen zum 2.5.2018
- sowie für den Vorbereitungsdienst / duales Studium Rechtspflegeranwärter/innen zum 01.10.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die im Kalenderjahr 2018 einzustellenden vier Ausbildungsverfahren beginnen in zeitlich nachfolgendem Ablauf die Bewerbungszeiträume.

Ausbildung zum/zur Justizfachangestellten

Der erste Einstellungstermin 2018 für die Ausbildung zum/zur **Justizfachangestellten** ist der 01.03.2018 (voraussichtlich 70 Auszubildende). Hierfür läuft das Bewerbungsverfahren bereits und wird mit Ablauf des **22.10.2017** enden.

Der zweite Einstellungstermin für diesen Ausbildungsgang ist der 01.09.2018 (voraussichtlich 70 Auszubildende). Die Bewerbungsfrist für diesen Termin läuft ebenfalls bereits und endet mit Ablauf des 31.12.2017.

Vorbereitungsdienst der Justizhauptwachmeisteranwärter/innen

Das Bewerbungsverfahren für den Vorbereitungsdienst der **Justizhauptwachmeisteranwärter/innen** zum 2.5.2018 hat ebenfalls begonnen und wird mit Ablauf des **22.10.2017** enden (voraussichtlich 30 Anwärter/innen).

Duales Studium der Rechtspflegeranwärter/innen

Für das duale Studium der **Rechtspflegeranwärter/innen** mit dem Einstellungstermin 01.10.2018 hat die Bewerbungsphase begonnen und wird mit Ablauf des 30.11.2017 enden (voraussichtlich 35 Anwärter/innen).

Bewerbungen für alle Ausbildungsgänge werden online über das Karriereportal von „Berlin.de“ entgegen genommen: <https://www.berlin.de/karriereportal/stellenausschreibung/en/stellenangebote.html> -

und sind auch auf der Seite <http://www.Rechthaber-gesucht.de> durch Verlinkung möglich. Dort werden auch die aktualisierten Infoblätter zu den drei Ausbildungsberufen zu finden sein.

Weitere Informationen zu den Einstellungsvoraussetzungen, Zulassungskriterien und allen Informationen rund um das Bewerbungsverfahren finden Sie auch weiterhin auf der Seite <http://www.Ausbildung-Justiz.de>.

Für Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeitenden des Referates für Aus- und Fortbildung gern zur Verfügung.

Für Rückfragen steht das Referat für Aus- und Fortbildung gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
O l d ö r p

Beglaubigt: Pohl, Justizbeschäftigte

Auskünfte/Kontakt

Der Präsident des Kammergerichts
Dezernat VI- Referat für Aus- und Fortbildung

Eißholzstraße 30–33
10781 Berlin

Frau Rieck/Frau Rath

Tel.: (030) 9015- 2593/2346
Fax: (030) 9015-2812

E-Mail: Ina.Rieck@kg.berlin.de
Internet: <http://www.Ausbildung-Justiz.de>
<http://www.berlin.de/kg>

Ab 01.09.2018:

**AUSBILDUNG ZUR/ZUM
VERWALTUNGSFACHANGESTELLTEN**

Frist: **10.01.2018**

Über 100.000 Menschen setzen sich täglich in der Berliner Verwaltung dafür ein, dass die Stadt als europäische Metropole und Hauptstadt Deutschlands als attraktiver Standort für Wirtschaft und Kultur und – vor allem – als Zuhause für mehr als 3,5 Millionen Menschen funktioniert.

BERLIN braucht SIE!

Sie wollen daran mitwirken, dass in Berlin alles reibungslos funktioniert? Dann Starten Sie durch und beginnen bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zum **1. September 2018** Ihre Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten.

Unser Ausbildungsangebot richtet sich vorrangig an Bewerberinnen/Bewerber, die erstmalig eine Ausbildung anstreben. Wir freuen uns über Ihre Online-Bewerbung bis zum **10. Januar 2018**.

Alle wichtigen Informationen rund um das Thema Ausbildung, Bewerbungsverfahren und den Link zum Karriereportal finden Sie auf unserer Homepage.

<http://www.berlin.de/sen/inneres/personal/ausbildungs-und-einstellungsbehoerde/>

Kontakt

Ansprechpartnerin/er:
Frau Bley und Herr Hansohn

Tel.: (030) 90223 2236

E-Mail: Ausbildungsleitung@SenInnDS.berlin.de

WEITERHIN BEVÖLKERUNGSWACHSTUM IN BERLIN UND BRANDENBURG

Die Bevölkerungszahlen von Berlin und Brandenburg wuchsen im 1. Halbjahr 2016 sowohl im Vergleich zum Jahresbeginn als auch im Fünf-Jahresvergleich. Dies ist hauptsächlich auf den Anstieg der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen, teilt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mit.

Von Juni 2011 bis Juni 2016 nahm die Zahl der Berlinerinnen und Berliner um 254 000 bzw. 7,7 Prozent auf 3 550 900 Personen zu. Fast drei Viertel des Wachstums beruhen auf der gestiegenen Ausländerzahl in der Bundeshauptstadt. Sie wuchs um 197 900 (52,4 Prozent) auf 575 200 Personen. Die Zahl der Deutschen stieg um 56 200 (1,9 Prozent) auf zuletzt 2 975 700 Personen.

Im 1. Halbjahr 2016 stieg die Berliner Bevölkerung um 0,9 Prozent. Das Wachstum beruht vor allem darauf, dass 35 100 Personen mehr nach Berlin zuzogen als wegzogen. Auch wurden in dem Zeitraum 2 400 Menschen mehr geboren als starben. Im Land Brandenburg gab es ebenfalls eine unterschiedliche Entwicklung der deutschen und ausländischen Bevölkerung. Insgesamt stieg in den vergangenen fünf Jahren die Einwohnerzahl Brandenburgs um 1,3 Prozent oder 32 200 Personen auf 2 487 500. Dabei nahm die Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit geringfügig um 19 700 (-0,8 Prozent) auf 2 391 700 Personen ab. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in Brandenburg hat sich dagegen seit Juni 2011 mehr als verdoppelt. Sie stieg um 51 900 auf 95 800 Personen im Juni 2016 und erreichte eine Zahl, die fast der Bevölkerungszahl von Cottbus (99 800 Einwohner) entspricht.

In Brandenburg lebten zur Jahresmitte 2016 nur 0,1 Prozent mehr Menschen als zu Jahresbeginn. Das Bevölkerungswachstum resultiert aus einem Wanderungsgewinn von 9 700 und einem Geburtendefizit von 5 800 Personen. Außer in Potsdam gab es in allen Landkreisen und kreisfreien Städten mehr Sterbefälle als Geburten. Das höchste Geburtendefizit ergab sich im Landkreis Spree-Neiße (-470 Personen). In der

Landeshauptstadt Potsdam wurde im 1. Halbjahr 2016 ein Geburtenüberschuss von 175 Personen registriert. Die Bevölkerungszahlen bis Juni 2016 sind in den Statistischen Berichten unter <http://www.statistik-berlin-brandenburg.de> abrufbar.

[PM Nr. 247 vom 26. September 2017]

Aus dem Landespressedienst

04.09.2017, 15:44 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

BERLIN IST BELIEBTESTE STADT FÜR INTERNATIONALE FORSCHERINNEN UND FORSCHER

Laut dem am vergangenen Freitag veröffentlichten Ranking der renommierten Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) ist Berlin der beliebteste deutsche Wissenschaftsstandort für internationale Forscherinnen und Forscher. Das Ranking wertet die Zahl der Spitzen- und Nachwuchswissenschaftler aus, die in den letzten fünf Jahren mit einem Stipendium oder Forschungspreis der AvH in Deutschland forschten. Die Rangliste der bundesweit gefragtesten Universitäten wird von der Freien Universität Berlin angeführt, gefolgt von der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin auf Plätzen zwei und sieben. Mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft geht der erste Platz bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen ebenfalls an eine Berliner Einrichtung. Zwischen 2012 und 2016 kamen insgesamt 961 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus 77 Ländern mit einer Förderung der AvH nach Berlin, die meisten davon aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (314), gefolgt von den USA (222), China (46), Kanada (45) und Brasilien (30).

Dazu der Regierende Bürgermeister von Berlin und Senator für Wissenschaft und Forschung, Michael Müller: „Dieses tolle Ergebnis unterstreicht die hohe Reputation unserer Wissenschaftseinrichtungen und die große Attraktivität Berlins. Wir wollen unsere Stadt zu einem der weltweit zehn wichtigsten Wissenschaftsstandorte machen, dabei sind Kooperationen und internationale Vernetzung ein Markenzeichen der Brain City Berlin. Ich freue mich sehr, dass so viele herausragende Forscherinnen und Forscher aus allen Teilen der Welt zu uns kommen und ich danke auch den vielen Berliner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die Gastgeber für die Humboldtianer sind.“

Der Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung, Prof. Helmut Schwarz, erklärt: „Dass Berlin bei den Humboldtianern so beliebt ist, zeigt, wie stark und international angesehen die Forschung in Berlin ist. Aus vielen Gesprächen mit unseren Gastforschern weiß ich aber auch, dass diese Berlin nicht allein als Stadt der Wissenschaft schätzen. Sie lieben auch das Leben in

Berlin, die sprichwörtliche Weltoffenheit der Metropole, Museen und Konzerte, die Kunst- und Theaterszene, Restaurants für jeden Geschmack, die Vielfalt und die Geschichte, die einem hier auf Schritt und Tritt begegnen. Als bekennender und langjähriger Wahlberliner kann ich sie gut verstehen und freue mich sehr, wie viele Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland zu uns kommen.“

Die Alexander von Humboldt-Stiftung ist die größte und wichtigste deutsche Fördereinrichtung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland. Zu ihrem weltweiten Alumni-Netzwerk gehören über 28.000 Humboldtianer in mehr als 140 Ländern, darunter 54 Nobelpreisträger. Die Stipendiaten der AvH suchen sich ihre Gastgeberinnen und Gastgeber aufgrund wissenschaftlicher Qualität und internationaler Sichtbarkeit selbst aus und unterlaufen ein strenges wissenschaftliches Auswahlverfahren der Stiftung. Das Humboldt-Ranking gilt daher als ein wichtiger Indikator für wissenschaftliche Exzellenz und internationales Renommee einer Institution.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

05.09.2017, 10:21 Uhr
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

EUROPA ALS QUERSCHNITTAUFGABE

Heute tagt der Berliner Senat in Brüssel. Das möchten wir zum Anlass nehmen und über europapolitische Aufgaben und Bezüge im Bereich der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung zu informieren.

Ein **europäischer Rechtsrahmen für die voranschreitende Digitalisierung** ist überfällig. Im Rahmen der hierzu geführten Diskussion werden wir darauf hinwirken, dass ethische Belange, wirtschaftlichen Interessen, Verbraucherschutz sowie datenschutzrechtliche Erwägungen gleichermaßen berücksichtigt werden. Insbesondere das Haftungsrecht muss den immensen Herausforderungen gerecht werden, die der Einsatz neuer Technologien mit sich bringt, etwa von Robotern mit künstlicher Intelligenz in der Medizin, im Haushalt oder im Straßenverkehr. Anderenfalls wird der technologische Fortschritt nicht auf die nötige Akzeptanz in der Gesellschaft stoßen. Allein nationale Regelungen genügen nicht.

Gerade das Recht und die Rechtsstaatlichkeit bilden den Kern der europäischen Identität. Besonders wichtig ist daher die Stärkung der **Europakompetenz der Richtenden und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte**. Berlin ist ein starker Partner im „European Judicial Network“, und das soll auch so bleiben. Die Kolleginnen und Kollegen lernen so durch Austauschprogramme und Seminare die Rechtssysteme

unserer europäischen Partnerländer kennen und sind zugleich engagierte Gastgeber für Juristinnen und Juristen aus ganz Europa.

„**Food Fraud**“ (**Lebensmittelbetrug**): In diesem Bereich können hohe Gewinne bei zugleich geringem Entdeckungsrisiko erzielt werden. Ein attraktives Betätigungsfeld für Wirtschaftskriminelle. Die Verbraucherschutz- und Justizministerkonferenz hat 2016 die Einrichtung einer gemeinsamen Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter der Leitung Berlins beschlossen. Diese Arbeitsgruppe hat den Auftrag, ein Konzept zur Bekämpfung von Lebensmittelkriminalität zu erarbeiten, in dem auch die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse der Strafverfolgungsbehörden sowie im Bereich der vorbeugenden Straftatenbekämpfung der Polizeibehörden berücksichtigt werden.

Wir wollen den Austausch mit anderen europäischen Regionen und Städten in Sachen LSBTI Politik verstärken und eine aktive Rolle im **Rainbow Cities Network (Netzwerk der europäischen Regenbogenstädte)** einnehmen. Dies haben wir im Jahr 2013 mitbegründet; in dessen Mittelpunkt stehen lokale Ansätze bei der Bekämpfung von Homo- und Transphobie.

Berlin nimmt ebenfalls eine aktive Rolle in der **Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)** ein und befindet sich hier im kontinuierlichen Austausch und in der Zusammenarbeit mit anderen europäischen Städten in Bezug auf Ansätze gegen Rassismus.

06.09.2017, 11:20 Uhr
Senatsverwaltung für Umwelt,
Verkehr und Klimaschutz

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR STARTET MIT 360 TEILNEHMENDEN

Senatorin Regine Günther würdigt bei Auftaktveranstaltung das Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, hat heute bei einer Auftaktveranstaltung im FEZ-Berlin das Engagement der 360 neuen Freiwilligen gewürdigt, die in den nächsten 12 Monaten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvieren.

Regine Günther: „Das Freiwillige Ökologische Jahr ist ein Brückenschlag zwischen Schule und Beruf. Es bietet jungen Menschen die Chance, praktische Erfahrungen im Umweltschutz zu sammeln und hilft bei der beruflichen Orientierung. Ich wünsche den Teilnehmenden viel Erfolg und die Erfahrung, dass sie mit ihrem Engagement viel bewirken können.“

Die Betätigungsfelder sind vielfältig: Sie reichen von Garten- und Landschaftsbau und der Gestaltung von Grün-, Spiel- und Sportflächen bis zu Themen wie Energiegewinnung und Energieverbrauch, Lärmschutz,

Abfallvermeidung sowie Umweltberatung und Umwelt-erziehung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben während des Freiwilligen Ökologischen Jahres neben der Praxiserfahrung auch Kenntnisse im Umweltbereich sowie soziale Kompetenzen, die als Schlüsselqualifikationen am Arbeitsmarkt gefragt sind. Dies erleichtert es jungen Menschen, einen Ausbildungsplatz zu finden oder den Weg in die Berufstätigkeit. Im vergangenen Jahr haben rund 90 Prozent der Teilnehmenden nach Abschluss des Freiwilligen Ökologischen Jahres einen Ausbildungs- oder Studienplatz erhalten oder den Einstieg in das Berufsleben geschafft.

Finanziert wird das Freiwillige Ökologische Jahr vom Land Berlin, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds.

<https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/umweltratgeber/de/f/oej/>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Telefon: (030) 9025-1090

12.09.2017, 09:52 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**MÜLLER BEGRÜßT
 NEUE AUSZUBILDENDE DES LANDES BERLIN**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, spricht am 13. September 2017 um 14.00 Uhr im Festsaal des Berliner Rathauses ein Grußwort auf dem Willkommensempfang für die neuen Auszubildenden des Landes Berlin (Wort-Bild-Termin).

Müller vorab: „Mir ist als Regierender Bürgermeister wichtig, die jungen Menschen, die sich beim Land Berlin ausbilden lassen, auch ganz persönlich zu begrüßen. Wir stehen aufgrund des demografischen Wandels mitten in einem massiven Personalwechsel, und die öffentlichen Arbeitgeber müssen auf einem Arbeitsmarkt, der von zunehmendem Fachkräftemangel gekennzeichnet ist, um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkurrieren. Und dieser Druck nimmt weiter zu.“

Der Regierende weiter: „Deshalb ist es dem Senat wichtig, dass wir auch selber ausbilden. Bis zum Ende der Legislaturperiode haben wir uns eine Steigerung um 20 Prozent als Ziel gesetzt. Leistungsfähige, gut ausgebildete, motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unabdingbar, um den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger der wachsenden Stadt gerecht zu werden. Außerdem ist es etwas Besonderes, beim Land Berlin zu arbeiten. Wie es unsere

Arbeitgebermarke ‚Hauptstadt machen‘ signalisiert, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei uns ihren persönlichen Beitrag zur Gestaltung einer lebenswerten und weltoffenen Metropole leisten.“

Aktuell beginnen 436 neue Auszubildende ihre Ausbildung beim Land Berlin. Darunter sind die drei am meisten nachgefragten Berufe: Verwaltungsfachangestellte/r (237), Justizfachangestellte/r (71) und Gärtner/in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (47). Weiter Berufe, in denen das Land Berlin ausbildet sind u.a. Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste auch in der Fachrichtung Bibliothek, Vermessungstechniker/in, Medizinische Fachangestellte/r und Forst-wirt/in. Zum letzten jährlichen Stichtag 15. Oktober 2016 waren im unmittelbaren Landesdienst 2042 Auszubildende beschäftigt. Bezieht man Anwärterinnen und Anwärter und Personen, die Referendariate und Praktika absolvieren, mit ein, dann bildet das Land Berlin insgesamt 9492 Personen aus.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

12.09.2017, 15:15 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**MÜLLER EMPFING NEUEN ISRAELISCHEN
 BOTSCHAFTER ZUM ANTRITTSBESUCH**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Heute absolvierte der neue Botschafter des Staates Israel in Deutschland, Jeremy Issacharoff, seinen Antrittsbesuch beim Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller. Issacharoff betonte die gute Zusammenarbeit zwischen Berlin und Israel in den vergangenen Jahren. Er lobte die Vielfältigkeit verschiedener Programme, zum Beispiel die Kooperation im Bereich von Start-ups mit „Berlin Partner“. Außerdem betonte Issacharoff seine Hoffnung, die Beziehungen weiter fortzuführen und auszubauen.

Einig waren sich die Gesprächspartner darüber, dass es oberste Priorität sein muss, gegen jede Art von Antisemitismus vorzugehen. Der Botschafter legte dem Regierenden Bürgermeister gegenüber seine Erwartung an die Stadt Berlin dar, BDS-Aktivitäten konsequent zu verneinen und gemeinsam jegliche Boykottversuche gegen den Staat Israel zu bekämpfen. Wichtigstes Präventionsmittel dafür sei und bleibe Bildung. Des Weiteren wurde über das 70-jährige Bestehen des Staates Israel sowie über mögliche gemeinsame Feierlichkeiten zu diesem Anlass in Berlin gesprochen.

Botschafter Issacharoff: „Es ist von höchster Bedeutung, sich öffentlich sowohl gegen jede Form von Antisemitismus als auch gegen jede Aktivität auszusprechen, die sich gegen die Legitimität des Staates Israel oder gegen das jüdische Volk richtet. In der Stadt Berlin

hat dies eine besondere Bedeutung. Ich bin froh, im Regierenden Bürgermeister Müller während unseres ersten Treffens einen verlässlichen Partner gefunden zu haben, für den dies ebenfalls eine Herzensangelegenheit darstellt. Deshalb sehe ich unserer Kooperation freudig entgegen.“

Der Regierende Bürgermeister: „Ich danke Herrn Botschafter Jeremy Issacharoff für seinen Antrittsbesuch. Deutsch-israelische Beziehungen sind immer besondere Beziehungen. Israels Existenzrecht ist deutsche Staatsräson. Die Besonderheit der Beziehungen gilt umso mehr für die deutsche Hauptstadt. Deshalb war es mir wichtig, noch im ersten Amtsjahr Israel zu besuchen. Berliner Bezirke, Schulen und Universitäten pflegen Partnerschaften mit israelischen Städten und Einrichtungen, viele junge Israelis leben in unserer Stadt, die jüdische Gemeinde wächst und das erfüllt mich mit Freude. Deshalb werden wir weiterhin alle Rechtsmittel und Auflagen gegen antisemitisch geprägte Veranstaltungen wie den jährlichen Al Quds-Marsch ausschöpfen und Rechtsbrüche konsequent verfolgen sowie die Bekämpfung des Antisemitismus in den Berliner Schulen verstärken. Wir wollen die guten Beziehungen zu Israel fortführen und weiter entwickeln. Ich bin sicher, dass wir auch im neuen Botschafter des Staates Israel einen Förderer dieser Beziehungen haben werden.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

19.09.2017, 13:29 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
**STÄRKUNG DES RUSSISCHEN
FREMSPRACHENANGEBOTS –
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
schließt Vereinbarung mit dem Russischen Haus
der Wissenschaft und Kultur**

Heute unterzeichnete die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit dem Russischen Haus der Wissenschaften und Kultur eine Vereinbarung zur Intensivierung ihrer Zusammenarbeit.

Gegenstand der Vereinbarung sind die gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen, der Informationsaustausch und Konsultationen. Dazu gehören u.a. die Woche der Russischen Sprache zur Fortbildung von Lehrkräften, Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Filmvorführungen, Zertifikatsprüfungen und die Teilnahme an Kommissionssitzungen zur Entscheidung für die Auswahl von Studienbewerbern zum Studium an russischen Hochschulen.

Das Russische Haus hatte schon in den vergangenen Jahren immer wieder mit seinen Veranstaltungen und Angeboten Schülerinnen und Schülern und ihren Russischlehrerinnen und -lehrern Möglichkeiten geboten, ihre Sprachkenntnisse anzuwenden oder aufzufrischen.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die sich unter anderem die Aufgabe gestellt hat, den mehrsprachigen Unterricht in Berlin zu stärken und zu fördern und die herkunfts- und fremdsprachlichen Angebote besser sichtbar zu machen, wird mit dem Abschluss über die Zusammenarbeit diese Unterstützung noch gezielter und regelmäßiger stattfinden lassen und die Maßnahmen koordinieren.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

19.09.2017, 07:51 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

INTERNATIONALE SCHULEN

WERDEN GESTÄRKT-

Trägerwechsel: Französisches Gymnasium und John-F.-Kennedy-Schule werden künftig zentral verwaltet

Mit positiven Beschlüssen haben die Schulkonferenzen des Französischen Gymnasiums und der John-F.-Kennedy-Schule für einen Trägerwechsel und eine zukünftige zentrale Verwaltung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie votiert. Unterstützt wurde der Trägerwechsel ausdrücklich von der französischen Botschaft. Beide Schulen gehören zu den Leuchttürmen des internationalen Bildungsangebots in Berlin; sie sind von gesamtstädtischer Relevanz. Nach Änderung des Schulgesetzes werden das Französische Gymnasium und die John-F.-Kennedy-Schule zum Schuljahr 2018/19 von der bezirklichen Trägerschaft in die Trägerschaft der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wechseln.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres begrüßt die Entscheidung der beiden renommierten Schulen des Landes: „Im Rahmen unserer landesweiten Strategie zur Förderung der Mehrsprachigkeit bildet der Übergang dieser beiden Schulen in die zentrale Trägerschaft eine wichtige Säule. Wir werden in einem partizipativen Prozess zusammen mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Schulleitungen den Trägerwechsel gestalten, offene Fragen klären und gemeinsame Ziele definieren. Wir werden die Schulen in ihrer Einzigartigkeit und gesamtstädtischen Bedeutung stärken und Themen wie Sicherheitsvorkehrungen zügig angehen.“ Ende August ließ die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter Beteiligung der Senatsverwaltung für Inneres, dem Landeskriminalamt Berlin, der amerikanischen Botschaft und dem Bezirksamt eine Sicherheitsbegehung an der John-F.-Kennedy-Schule durchführen. Am Französischen Gymnasium findet eine solche Begehung im Oktober statt.

Anne Marie Descôtes, Botschafterin der Französischen Botschaft: „Die Französische Botschaft und die französische Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (AEFE) freuen sich, in das Vorhaben des Berliner Senats einbezogen zu werden: Es ist ein starker Beweis für den Willen der Stadt Berlin, ihr internationales Bil-

dungsangebot zu vertiefen. Die Verstärkung der Zusammenarbeit des Senats mit Frankreich ist eine echte Gelegenheit für die Berliner Schülerinnen und Schüler.“

Jeff Hovenier, Acting Deputy Chief of Mission, U.S. Embassy | Berlin, Germany: „Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika begrüßt die Entscheidung des Erziehungsdirektoriums und der Schulkonferenz der John-F.-Kennedy-Schule, die Schule unter die Trägerschaft des Landes Berlin zu stellen. Wir wissen das große Interesse Berlins, die John-F.-Kennedy-Schule stärker zu unterstützen, sehr zu schätzen, und wir freuen uns darauf, die enge Zusammenarbeit zwischen der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika und der Stadt Berlin fortzusetzen, um den Erfolg der John-F.-Kennedy-Schule sowie ihrer Schülerinnen und Schüler weiter zu gewährleisten.“

Das Französische Gymnasium ist die älteste öffentliche Schule Berlins. Sie wurde 1689 vom Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg für die hugenottischen Flüchtlinge aus Frankreich gegründet. Die meisten der rund 1.000 Schülerinnen und Schüler sind deutscher oder französischer Herkunft. Darüber hinaus gibt es frankophone Schülerinnen und Schüler aus etwa 25 weiteren Nationen. Sie können sowohl das Baccalauréat als auch das deutsche Abitur ablegen.

Die John-F.-Kennedy-Schule (JFKS) ist mit 1.700 Schülerinnen und Schülern die größte Schule Berlins. An der JFKS wird bilingual in deutscher und englischer Sprache unterrichtet und sie ist eine Schule besonderer pädagogischer Prägung. Neben dem deutschen Abitur kann auch das amerikanische High School Diploma erworben werden.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

20.09.2017, 13:18 Uhr

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

JUSTIZ BRAUCHT EINE EINHEITLICHE ANTISEMITISMUS-DEFINITION

Senator Dr. Dirk Behrendt begrüßt die Entscheidung der Bundesregierung zur Annahme der international vereinbarten „Arbeitsdefinition Antisemitismus“:

„Dieser Beschluss der Bundesregierung war seit Jahren überfällig. Eine konsequente Bekämpfung des Antisemitismus benötigt bundesweit einheitliche Standards für die Einstufung antisemitischer Straftaten und Täter. Die Arbeitsdefinition ist leicht verständlich und die Erfahrungen anderer Länder zeigt ihre Tauglichkeit für die Praxis. Zudem stellt die Arbeitsdefinition den Antisemitismus in seiner Vielschichtigkeit dar. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Arbeitsdefinition schnell den Weg in die Berliner Justiz findet.“

Die „Arbeitsdefinition Antisemitismus“ finden Sie unter: <https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german>

Rückfragen: Pressesprecher Sebastian Brux, Telefon: (030)9013-3633

19.09.2017, 14:45 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

STIPENDIEN UND PROJEKTMITTEL FÜR FILMVORHABEN IM RAHMEN DES BERLINER KÜNSTLERINNENPROGRAMMS FÜR 2018 AUSGESCHRIEBEN

Frist: **23.10.2017**

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats vergibt auch im Jahr 2018 Arbeitsstipendien im Bereich Film und Video an Filmemacherinnen, die ihren Arbeit- und Lebensmittelpunkt in Berlin haben. Gefördert werden alle Phasen der Filmrealisierung, von ersten Recherchen und der Drehbucherstellung über Dreharbeiten bis zur Postproduktion.

Es können sich zudem Initiativen und Gruppen mit Erfahrung in der Kinoprogrammarbeit für Abpielreihen oder Veranstaltungen bewerben, deren Zielsetzung es ist, Arbeiten von Regisseurinnen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Über die Bewerbungen berät eine unabhängige Jury. Bewerbungsschluss ist der 23. Oktober 2017.

Detaillierte Informationen sowie die Ausschreibungsunterlagen finden Sie unter:

<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramm/kuenstlerinnenfoerderung/artikel.82093.php>

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

21.09.2017, 13:00 Uhr

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

LANDESKOMMISSION BERLIN GEGEN GEWALT VERLEIHT DEN BERLINER PRÄVENTIONSPREIS 2017

Zum 18. Mal wurde heute im Rahmen des Berliner Präventionstages der Berliner Präventionspreis verliehen. Unter dem Motto „jung, geflüchtet, offen für die Zukunft“ wurden sechs Projekte feierlich ausgezeichnet.

Der Berliner Präventionspreis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Zusätzlich gibt es eine Auszeichnung von drei Sonderpreisen in Höhe von jeweils 1.000 Euro, gestiftet durch die Securitas Sicherheitsdienste GmbH

& Co. KG, die Unfallkasse Berlin sowie durch die BB Bank eG.

Staatssekretär und Vorsitzender der Landeskommission Berlin gegen Gewalt Christian Gaebler dazu:

„Mit großem Engagement haben ehrenamtlich aktive Berliner Bürgerinnen und Bürger, freie Träger und Institutionen in einem beträchtlichen Maße dazu beigetragen, jungen Geflüchteten und ihren Familien nachhaltig zu helfen. Ich freue mich sehr darüber, dass wir die Möglichkeit haben, den Engagierten im Rahmen des Berliner Präventionstages zu danken und mit den Preisgeldern zu einem kleinen Teil ihre weitere Arbeit unterstützen können.“

Die Preisträger 2017 sind:

Preis in Höhe von 7500 €: „Integration von geflüchteten Familien und deren Kinder und Jugendliche in Adlershof durch gemeinsames kreatives Arbeiten zur Gewaltprävention“, ein gemeinsames Projekt des Vereins Schutzhülle e.V., Frauentreff in Adlershof und der Heide-Grundschule

Preis in Höhe von 4.500 €: „Projekte mit Willkommensklassen“ des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Abteilung Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Stabstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung und entwicklungspolitische Projekte

Preis in Höhe von 3.000 €: Für das Projekt „Umsetzung einer ausbildungsvorbereitenden Maßnahme (Einstiegsqualifizierung) sowie eines begleitenden Sprach- und Kompetenztrainings“ der Berliner Verkehrsbetriebe.

Sonderpreis der Securitas GmbH & Co. KG in Höhe von 1.000 € für das Projekt „Nicht im Abseits stehen“ der Polizeidirektion 1 K AGIA.

Sonderpreis der Unfallkasse Berlin in Höhe von 1.000 € für das Projekt „Immigrant Stories“ der Johanna-Eck-Schule.

Sonderpreis der BB Bank in Höhe von 1.000 € für das Jugendprojekt „MyWestend“ der Flüchtlingsinitiative Willkommen im Westend.

Weitere Informationen zu den Preisträgern erhalten Sie unter: <http://www.berlin.de/lb/lkbgg/>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2730 /-31/-32

22.09.2017, 12:14 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

BUNDES RAT WÄHLT MICHAEL MÜLLER ZUM NEUEN PRÄSIDENTEN

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Bundesrat hat heute den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt das Amt zum 1. November 2017 für die Periode 2017/2018 für ein Jahr an. Die erste Sitzung der Länderkammer, die der neue Bundesratspräsident leiten wird, ist am 3. November.

Michael Müller: „Ich freue mich auf die Aufgabe, die Länderkammer zu repräsentieren. Berlin ist der Ort der gesamtdeutschen Politik auf allen Ebenen und die Berliner Bundesratspräsidentschaft wird deshalb auch eine sein, die die Themen, die alle bewegen, aufnimmt und voranbringen will. Gerade in Berlin zeigen sich ja die Herausforderungen, wie zum Beispiel in der Integrations- und in der Mietenpolitik, genauso wie die großen Chancen in der Forschungs- und Wissenschaftspolitik, in der Digitalisierung so stark wie kaum an einem anderen Ort der Republik. Wir wollen die Fragen der Modernisierung der Gesellschaft in der Arbeitswelt und im Leben der Einzelnen in den Mittelpunkt stellen und unsere Möglichkeiten, zum Beispiel als bedeutendster Wissenschaftsstandort der Republik nutzen, um unser Land voranzubringen.“

Müller weiter: „Ich freue mich auf den Besuch zum Tag der Deutschen Einheit in Mainz am 3. Oktober. Dort übernehmen wir symbolisch den Staffelstab und bereiten die Bundesratspräsidentschaft vor, die dann am 3. Oktober 2018 in Berlin bei einem großen Bürgerfest enden soll. Dieses Jahr wollen wir mit viel Inhalt füllen, den wir dann auch bei diesem Fest zeigen wollen.“ Die amtierende Bundesratspräsidentin Malu Dreyer wird dann Vizepräsidentin des Bundesrates zusammen mit dem neuen Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Daniel Günther.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

26.09.2017, 13:02 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

SENAT STELLT LEISTUNGSFÄHIGEN, SERVICEORIENTIERTEN ÖFFENTLICHEN DIENST SICHER

Aus der Sitzung des Senats am 26. September 2017:

Das Land Berlin steht vor großen personellen Herausforderungen. Die Stadt wächst rasant. Gleichzeitig werden bis Anfang 2025 rund 34.500 Beschäftigte der Ber-

liner Verwaltung altersbedingt ausscheiden. Daraus ergibt sich ein hoher Personalbedarf, den es frühzeitig zu decken gilt, um einen leistungsfähigen, serviceorientierten öffentlichen Dienst sicherzustellen. Einen entsprechenden Bericht an das Abgeordnetenhaus zum Sollstellenbestand und zur Ausscheidensprognose hat der Senat heute auf Vorlage von Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen beschlossen. Der Bericht basiert auf dem im Rahmen des Doppelhaushalt 2018/2019 aktualisierten Personalbedarfskonzept.

Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung wurde bis 2019 ein konkreter Personalmehrbedarf ermittelt und berücksichtigt. Für die Hauptverwaltung ergibt sich ein Stellenzuwachs von rund 4.000. Die Ausscheidensprognose und der künftige Stellenaufwuchs ergänzen sich. Für altersbedingt frei werdende Stellen ist eine Nachbesetzung vorgesehen.

Personelle Schwerpunktsetzungen liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Bildung. Ebenfalls von großer Bedeutung sind die Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen sowie die Stärkung der Verwaltungsgerichtsbarkeit zur Verkürzung der Dauer von Asylverfahren. Darüber hinaus müssen der Wohnungsneubau und die Förderung des sozialen Wohnungsbaus forciert werden.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Finanzen, Telefon: (030) 9020-4172

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Islamismus in Berlin – Ausreisende Kämpfer nach Syrien und Irak II

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12052.pdf>

Titel: Islamistische Rückkehrer nach Berlin – Was kann dagegen getan werden? II

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12054.pdf>

Titel: Aktuelle BIM-Studie zur „Vielfalt im Klassenzimmer“ – Anstoß zum Umdenken oder Bestätigung für ein bloßes „Weiter so“ zu Fragen der interkulturellen Öffnung (IKÖ) im Rahmen der Integrationspolitik des Berliner Senats?

Abgeordnete: Demirbüken-Wegner, Emine (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12085.pdf>

Titel: Gedenken an die Reichspogromnacht

Abgeordneter: Freymark, Danny (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12086.pdf>

Titel: Flüchtlingssituation und Nachnutzung Heckeshorn

Abgeordneter: Standfuß, Stephan (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12092.pdf>

Titel: Alterseinschätzungen bei geflüchteten Jugendlichen

Abgeordnete: Burkert-Eulitz, Marianne (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11879.pdf>

Titel: Sprach- und Integrationskurse für Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive

Abgeordneter: Bachmann, Hanno (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12025.pdf>

Titel: Sprach- und Integrationskurse für alle Asylbewerber, Teil 1

Abgeordneter: Bachmann, Hanno (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12022.pdf>

Titel: Organisation von Sammelabschiebungen im Land Berlin

Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12043.pdf>

Titel: Radikale Moscheen und Hassprediger in Berlin – Was kann das Land dagegen tun? II

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12049.pdf>

Titel: Berliner Aussteigerprogramm für Personen aus der islamistischen Szene? II

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12050.pdf>

Titel: Syrien- und Irakerückkehrer in Berlin
 Abgeordneter: Lenz, Stephan (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12083.pdf>

Titel: Integration von Flüchtlingen seit 2015
 Abgeordnete: Seibeld, Cornelia (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12117.pdf>

Titel: Abschiebungen von KonvertitInnen in den Iran trotz Todesstrafe?
 Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12176.pdf>

Titel: Wertegemeinschaft und Asyl
 Abgeordneter: Seerig, Thomas (FDP)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12147.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:
**BERLINER
 EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfalt und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

BMI:
ASYLSUCHENDE IM AUGUST 2017
Anzahl der offenen Fälle beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geht weiter rapide zurück

Die Zahl der beim Bundesamt gestellten förmlichen Asylanträge, Erst- und Folgeanträge, lag im Monat August 2017 bei 18.651. Im Vormonat waren es 16.844 Erst- und Folgeanträge.

In den Monaten Januar bis August 2017 hat das Bundesamt über die Anträge von 480.737 Personen entschieden, 87.904 mehr (+ 22,4 Prozent) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Das Bundesamt hat die Zahl der anhängigen Verfahren von 129.467 Ende Juli 2017 auf 114.202 Ende August 2017 reduziert. Zum 31. August 2016 waren noch rund 567.500 Verfahren nicht entschieden. In einem Jahr konnten damit über 400.000 Fälle abgebaut werden.

Die durchschnittliche Verfahrensdauer für Anträge, die in 2017 gestellt und entschieden wurden, liegt aktuell bei ungefähr 2 Monaten.

Hierzu erklärt der Bundesminister des Innern Herr Thomas de Maizière: "Der rasche Abbau der Altverfahren beim BAMF ist ein großer Erfolg. Ebenso, wie die enorm verkürzte Verfahrensdauer bei den Neuverfahren zeigt dies, dass unsere Maßnahmen greifen. Wir haben unser Ziel erreicht, dass Asylsuchende zeitnah Gewissheit darüber haben, ob sie in Deutschland ein Aufenthaltsrecht haben: Bei Neuverfahren werden die Asylverfahren durchschnittlich innerhalb von zwei Monaten abgeschlossen. Das ist ein verlässlicher Zeit-

raum für das erste Ankommen und das Asylverfahren und zudem ein Zeitraum, der keine unmäßige Verzögerung für die Integration oder die Rückkehr bedeutet."

Im Monat August 2017 wurden 16.312 Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese kamen vor allem aus Syrien, Irak und Afghanistan. Im Juli 2017 hatte die Zahl der Asylsuchenden 15.069 betragen.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungn/DE/2017/09/asylantraege-august-2017.html>

[PM BMI v. 07.09.2017; RED]

fowid-Analyse:

RELIGIONSVERTEILUNG IN DEUTSCHLAND Weniger Katholiken und Protestanten, mehr Konfessionsfreie und Muslime

Die Forschungsgruppe Weltanschauung in Deutschland (fowid) hat ihre neue Datenanalyse "Religionszugehörigkeiten in Deutschland 2016" veröffentlicht. Demnach hat sich 2016 der Trend der letzten Jahre fortgesetzt: In Deutschland leben immer mehr Konfessionsfreie und Muslime und immer weniger katholische oder protestantische Kirchenmitglieder.

Der Bevölkerungsanteil der konfessionsgebundenen Muslime ist im Jahr 2016 von 4,4 Prozent auf 4,9 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum ging der Anteil der katholischen Kirchenmitglieder von 28,9 auf 28,5 Prozent zurück, die der evangelischen Kirchenmitglieder von 27,1 auf 26,5 Prozent. Die größte weltanschauliche Gruppe in Deutschland, die Gruppe der Konfessionsfreien, wuchs 2016 um weitere 380.000 Personen und stellt nun 36,2 Prozent der Gesamtbevölkerung. Zuwächse waren auch bei den "Sonstigen Religionsgemeinschaften" zu verzeichnen, deren Bevölkerungsanteil sich von 3,6 Prozent auf 3,9 Prozent erhöhte.

Die Steigerung der Zahl der Muslime ist auf die Fluchtbewegungen des vergangenen Jahres zurückzuführen. Von den 722.370 Asylersuchenden 2016 bezeichneten sich 548.156 als "Muslime", von denen laut fowid rund 20 Prozent (= 100.000 Personen) als nicht-religiöse "Kulturmuslime" eingestuft werden sollten. Somit erhöhte sich die Zahl der in Deutschland lebenden "konfessionsgebundenen Muslime" um 450.000 Personen. Abgesehen von den Asylsuchenden war 2016 keine nennenswerte Zuwanderung von Muslimen festzustellen, die Zahl der Konvertiten zum Islam fiel statistisch nicht ins Gewicht und die Geburtenhäufigkeit der muslimischen Mütter hat sich den Geburtenziffern der in Deutschland lebenden Nicht-Muslime inzwischen weitgehend angeglichen.

Die Hoffnungen des türkischen Präsidenten Erdogan auf eine "demografische Bombe" ("Macht nicht drei, sondern fünf Kinder, denn Ihr seid die Zukunft Euro-

pas") wie auch die dementsprechenden Befürchtungen antimuslimischer Kräfte werden sich also aller Voraussicht nach nicht erfüllen.

fowid-Analyse "Religionszugehörigkeiten in Deutschland 2016":

<https://fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeiten-deutschland-2016>

PM mit Grafik: <https://hpd.de/artikel/weniger-katholiken-und-protestanten-mehr-konfessionsfreie-und-muslime-14748>

[PM hpd v. 06.09.2017; RED]

Manifest:

RAT FÜR MIGRATION BEZIEHT STELLUNG

Radikaler Kurswechsel in der Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik gefordert

Deutschland ist ein Einwanderungsland – die Politik hat lange gebraucht, um zu dieser Einsicht zu gelangen. Nun wird sie wieder infrage gestellt. Der Rat für Migration (RfM), ein bundesweiter Zusammenschluss von rund 150 Migrationsforscherinnen und -forschern, sieht sich daher veranlasst, Stellung zu beziehen. In seinem „Manifest für eine zukunftsfähige Migrations-, Integrations- und Flüchtlingspolitik“ benennt er aktuelle Probleme und stellt konkrete Forderungen.

Die aktuelle Politik bietet keine langfristigen, zukunftsfähigen Lösungen, sondern nur kurzfristige und widersprüchliche Antworten auf internationale Herausforderungen. Doch kurzfristige und nationale Ansätze sind nicht die Lösung. „Wir müssen erkennen: Migration ist nicht umfassend steuerbar – auch wenn manche Politiker gern so tun als ob“, sagt RfM Vorsitzender und Ethnologe Werner Schiffauer. „Die Probleme werden lediglich über die EU-Außengrenzen hinweg verschoben.“ Was dagegen national steuerbar ist, sei die Integrationspolitik. „Hierauf müssen wir uns stärker konzentrieren.“

Die Zusammenfassung der Forderungen sind folgender Pressemitteilung zu entnehmen: Pressemitteilung <https://ratfuermigration.files.wordpress.com/2017/09/rf-m-pressemitteilung-manifest.pdf>

Das gesamte Manifest unter:

<http://www.rat-fuer-migration.de/manifest>

[PM RfM v. 08.09.2017; RED]

„4+3“-Punkte-Plan:**SVR LEGT INTEGRATIONS- UND MIGRATIONSPOLITISCHE AGENDA VOR**

Migration gestalten, Teilhabe fördern, Zusammenhalt sichern – der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) legt Empfehlungen für eine nachhaltige integrations- und migrationspolitische Agenda in der kommenden Legislaturperiode vor.

Der SVR spricht für die Integrationspolitik die grundsätzliche Empfehlung aus, dass sie Maßnahmen entwirft und umsetzt, die konsequent am Ziel der chancengleichen Teilhabe aller ausgerichtet sind und nicht exklusiv nur einer Bevölkerungsgruppe. Daher gelte es, vor allem die Regelsysteme weiterzuentwickeln und anzupassen. Benachteiligungen, Diskriminierung, aber auch Radikalisierungstendenzen jeglicher Couleur müsse entgegengetreten und präventiv begegnet werden.

Bei der Migrationspolitik seien drei Handlungsfelder zentral: Die deutsche Politik solle erstens national die Regelungen für Erwerbsmigration mit einem Einwanderungsgesetz zielgerecht ergänzen, systematisieren und vereinfachen, zweitens auf EU-Ebene das gemeinsame Asylrecht ausbauen und Deutschlands Asylsystem krisenfest machen sowie drittens international eine – ressortübergreifend erarbeitete – Migrationsaußenpolitik vertreten.

Positionspapier: <https://www.svr-migration.de/publikationen/svr-agenda/>
 Pressemitteilung dazu: https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2017/09/PM_SVR_Agenda.pdf

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):

AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB Info-Termine im Oktober

Start: **13. November 2017**

**Infotermin für Interessentinnen: 24.10.2017, 10 Uhr
Fit für den Job**

mit MS Office und Internet-Know-how

Die 3-monatige Weiterbildung spricht Frauen an, die beruflich wieder durchstarten wollen und dafür aktuelle Computerkenntnisse benötigen.

Nach der Weiterbildung können Teilnehmerinnen sich sicher und gezielt im Internet bewegen, mit den aktuellsten MS-Office-Programmen Word, Excel und PowerPoint professionelle Dokumente erstellen und

kennen sich mit Internet-Anwendungen zur Online-Zusammenarbeit aus.). Darüber hinaus werden sie ihre Bewerbung strategisch geplant und ihre Bewerbungsunterlagen aktualisiert haben. Und sie können das Internet für ihre Stellensuche nutzen und sich auch online bewerben.

Inhalte: PC-Arbeitsplatz-Organisation, Informationssuche im Internet, Dokumente und Präsentationen gestalten, E-Mail- und Terminverwaltung, Online-Zusammenarbeit, Urheberrecht, Datenschutz, Profilentwicklung, Jobrecherche, (Online-) Bewerbung

Zielgruppe: Erwerbslose oder geringfügig beschäftigte Frauen, die ihre MS Office- und Internetkenntnisse ausbauen und sich auf Jobrecherche und Bewerbung vorbereiten möchten.

Dauer und Lernform: 12 Wochen, späterer Einstieg nach Absprache möglich. Präsenztraining

Kosten/Förderung: Bildungsgutschein oder Selbstzahlerin (Preis auf Anfrage). Gefördert aus Mitteln des Landes Berlin

Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/fit-fuer-den-job-mit-ms-office-und-internet-know-how-5/>

 Start: **13. November 2017**

Infotermin: 11.10.2017, 11:00 Uhr

Content- und

Social-Media-Management KOMPAKT

 Start: **18. September 2017**

Infotermin: 6.9. (10.00 Uhr)

Kostenfreie Teilzeit-Weiterbildung:

Berufliche Orientierung und

berufsbezogenes Deutsch für Migrantinnen

Sie kommen aus der klassischen PR- und Öffentlichkeitsarbeit und möchten sich beruflich weiter qualifizieren, um ihre Jobchancen zu verbessern? Sie sind auf der Suche nach einer interessanten Tätigkeit und benötigen dafür aktuelle Web-Publishing- und Social-Media-Kenntnisse? Sie haben gute Ideen und möchten Ihre Projekte online professionell vermarkten?

In der dreimonatigen Weiterbildung lernen Sie wichtige Werkzeuge der Social-Media-Kommunikation und Online-PR kennen. Damit können Sie Internetauftritte und Webaktivitäten strategisch planen, inhaltlich verknüpfen und technisch umsetzen. Sie bauen sich eine professionelle Online-Reputation auf und erstellen einen eigenen Webauftritt mit WordPress (Blog oder Webseite).

Zielgruppe: Frauen aus der PR-, Kultur- und Kreativbranche, Projektmanagerinnen, Journalistinnen, Hochschulabsolventinnen und Quereinsteigerinnen

Inhalte: Social-Media-Tools, Online-PR, Social-Media-Marketing, Storytelling, Contentstrategien, Trendbeobachtungen, SEO/SEM, Multimedia, Profilentwicklung

Dauer und Lernform: 12 Wochen Vollzeit plus Ferien (3.7. bis 17.10.17), späterer Einstieg nach Absprache möglich. Präsenz und E-Learning

Kosten/Förderung: Bildungsgutschein oder Selbstzahlerin

Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/content-und-social-media-management-kompakt-4>

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Veranstaltungsort:
FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1
10997 Berlin

Renate Wolf
Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de
Internet: <http://www.fczb.de>

Ab 14.10., Weiterbildungsreihe:

HAPPY METAL -

Metallbearbeitung für Frauen aus allen Kulturen

Im Herbst 2017 findet die dreiteilige Weiterbildung Happy Metal - Metallbearbeitung für Frauen aus allen Kulturen - statt.

Wenn Sie mit Frauen aus anderen Kulturen etwas Neues lernen möchten, Interesse an Gestaltung und Handwerk haben oder einfach mal Metallbearbeitung ausprobieren wollen, dann ist Happy Metal genau das Richtige für Sie.

Die Workshopreihe besteht aus

1. Einführung in die Metallbearbeitung - 14. + 15.10.
2. Bau von Lampen und Lichtobjekten - 18. + 19.11.
3. Metall und Design - 09. + 10.12.

In jedem Workshop stellen Sie ein Objekt her, das einen Gebrauchswert hat und das Sie mit nach Hause nehmen können.

Für Fragen steht Ihnen gern unter (030) 308798-18 Rotraud Flindt zur Verfügung. Bitte melden Sie sich zum Kurs per E-Mail flindt@life-online.de an.

Internet: http://www.life-online.de/angebote/arbeitsmarkt/a_happy_metal.html

Mehrsprachiger Flyer:
http://www.life-online.de/download/20170729_Flyer_Happy_Metal.pdf

Falls eine Kinderbetreuung benötigt wird, bitte Bescheid sagen.

Kontakt

LIFE- Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V
Rheinstraße 45
12161 Berlin

(030) 308798 - 18
(030) 308798 - 25

E-Mail: flindt@life-online.de
Internet: <http://www.life-online.de>

Ab 09.10., GFBM:

SPRINT

Qualifizierungslehrgang für zukünftige Sprach- und Integrationsmittler*innen

Schulungsort:
GFBM gGmbH
Bildungszentrum Steglitz-Zehlendorf II,
Haynauer Straße 60
12249 Berlin

Ab 09. Oktober 2017 startet die GFBM gGmbH zum 7. Mal in Folge einen Qualifizierungslehrgang für zukünftige Sprach- und Integrationsmittler*innen (SprInt).

Der 18- monatige Kurs richtet sich an Personen mit Migrationshintergrund oder mehrjähriger Auslandserfahrung und bietet gute Beschäftigungsperspektiven im Umfeld der Begleitung und Unterstützung von Migrantinnen und Migranten.

Detailinformationen finden Sie auf der Webseite der GFBM:

<http://gfbm.de/angebote/bildungsarten/fort-und-weiterbildung/sprint-sprach-und-integrationsmittlerin/>

Info-Flyer: http://gfbm.de/wp-content/uploads/170913_flyer_sprint.pdf

Kontakt

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

Tel.: (030) 499 841 72

E-Mail: ramcke@gfbm.de, koehler@gfbm.de

Online: <http://www.gfbm.de/jaklar>

oder besuchen Sie unsere offene Beratungssprechstunde! jeden Montag 14:00 bis 16:00 Uhr

GFBM - Gemeinnützige Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH
Lützowstraße 106, 8. OG
10785 Berlin

**Ab Oktober 2017, Nestor:
AUSBILDUNG & PERSPEKTIVE
4YOU 2017/2018“
Noch freie Plätze vorhanden**

Wir bieten voraussichtlich ab Oktober 2017 erneut das Projekt „Ausbildung & Perspektive 4YOU 2017/2018“ an. Es gibt noch freie Plätze.

Teilnehmen können Menschen unter 25 Jahre ohne und mit Migrationshintergrund ab einem Sprachniveau von A2, die die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben, über keinen in Deutschland anerkannten Berufsabschluss verfügen und in Berlin wohnen.

Das Projekt ist für die Teilnehmer kostenlos und wird mit Geldern des Europäischen Sozialfonds und der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales finanziert.

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Sprechzeiten telefonisch:

Montag bis Freitag von 09.00 bis 15.00 Uhr

Persönliche Beratung: Andrea Blaschewitz

Jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr

Telefon: (030) 6 27 27 99-28 oder (0179) 9 74 28 06

E-Mail: ablaschewitz@nestor-bildung.de

Nestor Bildungsinstitut GmbH
Niederlassung Berlin
Silbersteinstraße 29
12051 Berlin

Tel.: (030) 6 27 27 99 - 0
Fax: (030) 6 27 27 99 – 38

E-Mail: berlin@nestor-bildung.de
Internet: <http://www.nestor-bildung.de>

Workshops/ Tagungen

**05.10., Fachtag:
ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS
VERKNÜPFT BEARBEITEN –**

Neue Ansätze

für die schulische und außerschulische Bildung“

Zwischenergebnisse aus dem Modellprojekt „Verknüpfungen – Antisemitismus in der pluralen Gesellschaft

Noch **Restplätze vorhanden**.

**Donnerstag, 05.10.17, 9:30 – 16:15 Uhr
in der Werkstatt der Kulturen in Berlin
Wissmannstraße 32
12049 Berlin-Neukölln**

Antisemitismus und Rassismus haben viele Gesichter und sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet – quer durch alle Schichten und Milieus. Obwohl beide Phänomene eng miteinander verknüpft sind, werden sie in der politischen Bildung jedoch oft getrennt, nebeneinander oder sogar in Konkurrenz zueinander bearbeitet.

Dies will der Berliner Verein BildungsBausteine e. V. ändern. Im Rahmen des überregionalen Modellprojekts „Verknüpfungen – Antisemitismus in der pluralen Gesellschaft“ entwickelt er seit 2015 innovative pädagogische Konzepte, Methoden und Materialien, die sich mit Verknüpfungen von Antisemitismus und Rassismus (bzw. unterschiedlichen Rassismen) beschäftigen. Erprobt werden die neuen Ansätze an Gesamtschulen in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen.

Anmeldung/Nachfragen wegen Restplätzen unter info@bildungsbausteine.de. Bitte teilen Sie uns mit, an welchem Workshop Sie teilnehmen möchten. Die Teilnahme am Fachtag ist kostenlos. Weitere Informationen und Programm unter: http://www.verknuepfungen.org/fileadmin/assets/PDF/Verknuepfungen/BildungsBausteine_Flyer_Fachtag_Berlin_05-10-17.pdf

Kontakt

Susanna Harms
BildungsBausteine e.V.
Tempelherrenstraße 19
10961 Berlin
Tel.: (030) 55 28 55 05

E-Mail: susanna.harms@bildungsbausteine.org
Internet: <http://www.bildungsbausteine.org>
<http://www.verknuepfungen.org>

10.10., Seminar:

DIE ROLLE DER SCHULSOZIALARBEIT IN DER MENSCHENRECHTSEBZIEHUNG

Dienstag, 10. Oktober 2017

von 10:00 bis 16:30 Uhr

Referentin: Sanem Kleff,

**Leiterin Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage**

Ort: Ahornstraße 5, 10787 Berlin-Schöneberg

Teilnahmegebühr: 50 €, für GEW-Mitglieder kostenlos.
Das Seminar wird als Bildungsurlaub anerkannt.

Es ist kein Zufall, dass immer dann wenn eine Schule durch ihr besonderes Engagement, die Kreativität der SchülerInnen und die Nachhaltigkeit ihrer Aktivitäten auffällt in dieser eine solide Schulsozialarbeit existiert. Und obwohl der gesellschaftliche Auftrag der Schule eher in der Wissensvermittlung und dem Erreichen von Schulabschlüssen gesehen wird, sehen die Schulgesetze der Länder den Erziehungsauftrag – und hier den Erziehungsauftrag zur Menschenrechtserziehung – als Teil der täglichen Arbeit an.

Teilweise werden dabei die SozialarbeiterInnen als Verantwortliche für das soziale Beziehungsgeflecht gesehen, während auf der anderen Seite die LehrerInnen für die Wissensvermittlung und die ärgerlichen Zensuren zuständig sind. Nur so kann es nicht funktionieren und so funktioniert es auch nicht. Wenn Schule und Schulsozialarbeit einen gemeinsamen Auftrag zur Menschenrechtserziehung haben, kann dieser nur gemeinsam umgesetzt werden.

Die Erfahrungen im bundesweiten Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zeigen, dass die Förderung des sozialen Lernens am besten gelingt, wenn an den Schulen ausreichend Zeit für individuelle Kommunikation unter den Schulmitgliedern und die hohe Wertschätzung sozialer Kompetenzen der professionellen Akteure vorhanden sind. Nur eine Schule, in der es möglich ist, kontinuierlich auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen einzugehen, kann angemessen mit ihren unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnissen umgehen. Das Seminar zeigt auf, warum Schulsozialarbeit für eine diskriminierungssensible Schule so wichtig ist und benennt Voraussetzungen einer erfolgreichen Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung: https://www.gew-berlin.de/526_18850.php

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage Landes-
koordination Berlin
Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 11
10787 Berlin

Tel: (030) 21 45 86 - 17

Fax: (030) 21 45 86 – 20

E-Mail: berlin@aktioncourage.org

Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

17.10., Anne Frank Zentrum, Fachtag: NEUE ZIELGRUPPEN? NEUE FORMATE? Flucht, Migration und Geflüchtete in der historisch-politischen Bildungsarbeit

Anmeldung bis: **06.10.2017**

17. Oktober 2017 von 10 - 16:30 Uhr
Stiftung Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Das Anne Frank Zentrum und die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz veranstalten in Kooperation mit der Stiftung Topographie des Terrors einen Fachtag »Neue Zielgruppen? Neue Formate? - Flucht, Migration und Geflüchtete in der historisch-politischen Bildung«. Auf der Veranstaltung sollen die bestehenden Erfahrungen von Berliner Gedenkstätten und historischen Lernorten zum Nationalsozialismus zusammengeführt, etwaige Leerstellen transparent gemacht sowie Herausforderungen und Chancen für die Zukunft erörtert werden. Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Weitere Informationen sowie Programm und Anmeldeformular unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termine-detail/termine-single-pfad/fachtag-zu-flucht-und-migration-in-der-historisch-politischen-bildung-in-berlin/>

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 6. Oktober 2017 an unter veranstaltung@annefrank.de.

Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an

Anne Frank Zentrum
Johannes Westphal, Projektreferent
Tel.: (030) 2888 656 31

E-Mail: westphal@annefrank.de

Internet: <http://www.annefrank.de>

**07.-08.10., FEZ-Berlin:
LERNEN MACHT STARK!
Interkulturelles Experimentier-, Probier-
und Studierwochenende für Familien mit Kindern
von 4- 12 Jahren**

**Sa & So, 7. & 8. Oktober 2017
jeweils 12.00 – 18.00 Uhr
Ticket: €2,- / Fam. ab 3 Personen: €1,50 p.P.**

Mit welchen einfachen Freizeitangeboten können Kinder gezielt gefördert werden? Familien – gleich welcher Herkunft und Nation - erfahren am 7. & 8.10. im FEZ-Berlin, wie einfach und nachhaltig Bildung sein kann – und dass sie nicht nur stark, sondern auch Spaß macht! Unter dem Motto „Sprache bewegt!“ wird an rund 25 Mitmachstationen experimentiert, ausprobiert, gebastelt und getanzt.



Kann man Klugheit essen? Wie lässt sich Bilingualität fördern? Fragen wie diese werden bei Workshops, Probier- und Experimentier-stationen und einem bunten Programm beantwortet. Um Geschick und Kreativität geht es beim Bau einer Riesenmurmelbahn oder wenn der erste eigene Trickfilm erstellt wird. Wer sich im Mitmachtheater ausprobieren möchte, fördert Fantasie und Konzentration. Bei der Leseinsel und Märchenmaschine geht es um Sprachgefühl und Gestaltung - und das nicht nur in einer Sprache! Es wird spanisch gelernt, Musik aus Simbabwe und Gewürze aus Indonesien erkundet. Ganz neue Töne können in Beatbox-Workshops ausprobiert und erlernt werden.

Über 180 Nationen leben in Berlin – Grund genug, um sich für Chancengleichheit und Bildungsförderung stark zu machen. Das ist nicht allein Sache von Lehrer*innen und Erzieher*innen - Freizeitgestaltung kann sich auf den schulischen Erfolg positiv auswirken und ermöglicht es, Potenziale eines Einzelnen zu entfalten und eine aktive Gestaltung am gesellschaftlichen Leben zu schaffen.

Expert*innen und Pädagog*innen des FEZ-Berlin geben Tipps für die außerschulische Entwicklung der Kinder und zeigen, dass man dabei nicht tief in den Geldbeutel greifen muss. Die Umwelt entdecken und spannende Experimente durchführen - kann man nicht nur im FEZ, sondern auch in der eigenen Familie!

Das interkulturelle Projekt wird in Kooperation mit Partnern wie dem deutsch-türkischen Radiosender Metro-pol FM durchgeführt.

Aus dem Programm

Ente, Tod und Tulpe (ab 4 J)
Studiobühne (Raum 214)
Puppentheater
Sa 07.10., 15.00 Uhr
So 08.10., 15.00 Uhr

Der kleine Wassermann (4 – 10 J)
Astrid-Lindgren-Bühne
Sa 07.10., 15.30 Uhr
So 08.10., 15.30 Uhr

„Erzähl mir was vom Tod“ (ab 5 J)
Ausstellung
Alice Museum für Kinder im FEZ-Berlin
Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach
Start: 12.30 Uhr, 14 Uhr und 15.30 Uhr

Kontakt

FEZ-Berlin
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum
Abenteuer - Bildung - Spaß
betrieben durch die KJfz-L-gBmbH
Straße zum FEZ 2
12459 Berlin

Tel.: (030) 53071 0
E-Mail: info@fez-berlin.de
Internet: <http://www.fez-berlin.de>
www.Facebook.com/fezberlin

Initiativen

WeTeK gGmbH:

**„ROCKMOBIL“ UND „HIP HOP MOBIL“
Musik & Tanz - für Kinder und Jugendliche in Ein-
richtungen für geflüchtete Menschen sowie an
Schulen mit Willkommensklassen**

Internet: <http://www.musikstadt-berlin.de>

Das Berliner Rockmobil und das HipHop Mobil sind seit vielen Jahren erfolgreich unterwegs in Jugendeinrichtungen und Schulen und organisieren Musik-



Workshops, Projektstage, Veranstaltungen und Konzerte mit musikinteressierten Kindern und Jugendlichen.

Wir kommen vor Ort und bringen Instrumente und Technik mit. Unsere Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 8-20 Jahren.

Was bieten wir an?

Angebote des Rockmobils:

- Instrumenten- und Band/Gruppenworkshops; Gitarre, Bass, Keyboard, Gesang, Drums, Percussion und Bodypercussion;
- Tonaufnahmen wie Märchen-Hörspiel (zur Verbesserung der deutschen Sprache), Vertonung eigener Geschichten

Angebote des Hip Hop Mobils:

- Breakdance und HipHop-Streetdance
- Streetdance nur für Mädchen (weibliche Leitung)
- Rap, Beatbox, Graffiti (Zeichnungen auf Papier, Schriftzug)

Präsentationen (mit Beschallung) können ebenso wie ein Bühnenprogramm (mit offener Bühne) gemeinsam zum Abschluss von Workshops und Projektwochen organisiert werden. Zeiten sprechen wir mit interessierten Einrichtungen ab. Angebote des Rockmobils können 4-5 Stunden umfassen, Angebote des Hip Hop Mobils 3-4 Stunden. Regelmäßige Workshops sind möglich. Das notwendige Material wird mitgebracht. Es entstehen keine Kosten für die Teilnehmer*innen.

Kontakt

Francis Cinna
Weinmeisterhaus“
Weinmeisterstraße 15
10178 Berlin

Tel.: (030) 285 292 35 (AB)

E-Mail: cinna@wetek.de
Internet: <http://www.musikstadt-berlin.de>
<http://www.wetek.de>

Das Berliner Rockmobil und das Hip Hop Mobil sind Projekte der WeTeK Berlin gGmbH. Wir organisieren in Kooperation mit Jugendeinrichtungen, Schulen, anderen Trägern der Jugendhilfe, Senatsverwaltungen und bezirklichen Jugendförderungen Projekte im Bereich der Medienarbeit, Kulturarbeit und Bildungsmaßnahmen.
Foto: WeTeK

Initiative Hauptstadt Berlin e. V.:

10. HAUPTSTADTPREIS FÜR INTEGRATION UND TOLERANZ

Bewerbungsphase gestartet

Frist: **13.10.2017**

Die Initiative Hauptstadt Berlin hat sich seit ihrem Bestehen der Förderung von Toleranz und Integration in Berlin verschrieben. Neben der gezielten Unterstützung von sozialen Projekten und zahlreichen Veranstaltungen zum Thema wurde im Jahr 2007 der „Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz“ ins Leben gerufen. Fast 400 Vereine, Projektgruppen und Institutionen haben sich seither am Wettbewerb beteiligt.



Die Schirmherrschaft hält der Bundesminister des Innern, Herr Dr. Thomas de Maizière.

Im 10. Jubiläumsjahr des Hauptstadtpreises ist die Gesamtsumme für die Preisgelder mehr als verdoppelt und mit 50.000 Euro dotiert. Das Preisgeld soll zielgerichtet an die besten Projekte zum Thema Integration und Toleranz vergeben werden.

Einsendeschluss: Freitag, der 13. Oktober 2017.

Die Preisvergabe wird in einem Festakt am 14. November 2017 ab 18:00 Uhr im Atrium der Deutschen Bank Unter den Linden vorgenommen.

Aus den Teilnahmebedingungen:

Projekte, Vereine, Einzelpersonen, Unternehmen aus Berlin und allen Bundesländern. Zum Wettbewerb werden laufende Projekte eingeladen, die einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund leisten. Besonderer Schwerpunkt sollten dabei Bildung und Sprachförderung sowie ein Beitrag zur Toleranzförderung sein.

Ausschreibungstext mit den vollständigen Teilnahmebedingungen unter:

http://ihb.berlin/wp-content/uploads/Hauptstadtpreis_Ausschreibung_2017.pdf

Factsheet Hauptstadtpreis: http://ihb.berlin/wp-content/uploads/Factsheet_Hauptstadtpreis.pdf

Preisträgerinnen und Preisträger der vergangenen Jahre: <http://ihb.berlin/wp-content/uploads/Preistr%C3%A4ger-vorgangegangenen-Jahre.pdf>

Präambel zum Hauptstadtpreis:

<http://ihb.berlin/category/projekte/hauptstadtpreis-projekte/>

Kontakt

Initiative Hauptstadt Berlin e.V.
Britta Renz
Hausvogteiplatz 11
10117 Berlin

Tel.: (030) 671 10 16
Fax: (030) 67 80 45 40

E-Mail: britta.renz@ihb.berlin
Internet: <http://www.ihb.berlin>

Aus Projekten und Vereinen

12.10.2017, Berlin:
**„ZWISCHENMENSCHLICH –
MITEINANDER VIELFALT LEBEN“**
Auftaktveranstaltung des Modellprojekts

Donnerstag, 12.10.2017, 18.00 - 19.30 Uhr

Veranstaltungsort:
Friedensburg Oberschule, Mensa
Goethestraße 8
10623 Berlin

- Anmeldung:
<http://tinyurl.com/ZwischenMenschlich>
- Informationsflyer zum Projekt:
<http://tinyurl.com/FlyerZwischenMenschlich>

Das Modellprojekt „ZwischenMenschlich“ wirkt dort, wo wir alle Kinder und Jugendlichen erreichen – in der Schule: Schüler*innen an Berliner Oberschulen engagieren sich mit der Lehr- und Lernform Lernen durch Engagement bei Engagementpartnern im Stadtteil – für eine demokratische Kultur, für mehr Verständigung zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und für einen lebendigen Dialog im Stadtteil über die Schulmauern hinaus.

Die Kinder und Jugendlichen – sowohl aus Willkommens- als auch aus Regelklassen – erwerben dabei im Unterricht Wissen rund um die Themen Flucht, Migration und Integration, beschäftigen sich mit der Vielfalt in ihren Stadtteilen und engagieren sich in Kooperation mit Engagementpartnern für einen toleranten Stadtteil.

Seit Januar 2017 qualifizieren wir, die Stiftung Lernen durch Engagement, Lehrer*innen aus 6 Berliner Schulen zu Lernen durch Engagement im Kontext Flucht und Migration, um mit ihnen gemeinsam den Einsatz der Lehr- und Lernform modellhaft zu erproben.

Wir laden Sie herzlich zu der Auftaktveranstaltung des Modellprojekts ein. Neben einem fachlichen Input der Goethe-Universität Frankfurt zu den Chancen von Engagement für die Integration von Geflüchteten möchten wir Ihnen das Modellprojekt "ZwischenMenschlich" und die Lehr- und Lernform Lernen durch Engagement vorstellen und in Austausch mit Ihnen kommen.

Programm:

- Vorstellung der Ziele und Inhalte des Modellprojekts, Stefan Vogt/Anna Mauz, Stiftung Lernen durch Engagement
- Fachinput: Engagement von Geflüchteten und der Wert für die Integration, Nora Iranee, Goethe-Universität Frankfurt/Main
- Austausch zu Erfahrungen im Themenfeld

Für Getränke und einen kleinen Imbiss ist im Rahmen der Veranstaltung gesorgt.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen, den Austausch und die Gespräche.

Kontakt

Stefan Vogt
Stiftung Lernen durch Engagement
Brunnenstraße 29
10119 Berlin

Telefon: (030) 440-460-28

E-Mail: stefan.vogt@lernen-durch-engagement.de
Internet: <http://www.lernen-durch-engagement.de>

20. bis 27.10., GfHF e.V.-Ausstellung:
PICTURING BERLIN – REPORTING MY CITY
Foto-Ausstellung des Reportageprojektes für junge Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung

Ausstellungseröffnung:

20. Oktober, 18:00 Uhr

im Kühlhaus Berlin, Luckenwalder Straße 3, 10963 Berlin, <http://www.kuehlhaus-berlin.de>

Das Kühlhaus befindet sich in der Nähe der U-Bahn-Station Gleisdreieck und der U-Bahn-Station Möckernbrücke, <https://goo.gl/maps/pMwcHNDL5wr>

Ausstellung:

21. – 27. Oktober 2017,

täglich geöffnet von 14:00 – 19:00 Uhr.

Seit Frühjahr 2017 trafen sich fotobegeisterte junge Erwachsene im Projekt Picturing Berlin – Reporting my City, lernen sich gegenseitig kennen und entdeckten neue Blickwinkel auf ihre Stadt. (siehe hierzu auch BERLIN INTERNATIONAL, Nr. 142, Seite 32 [RED])

Ihre Geschichten, Erlebnisse und Reportagen präsentieren uns die jungen Fotografinnen und Fotografen in ihrer Ausstellung. Wir freuen uns auf eine Eröffnung mit Euch und Ihnen:

Zur Ausstellung können Führungen für Gruppen angeboten werden. Wenden Sie sich für Informationen und eine Anmeldung an uns unter Tel.: (030) 60 40 77 48 oder per E-Mail: bichler@gfhf.eu.

Picturing Berlin – Reporting my City ist ein Projekt der Gesellschaft für Humanistische Fotografie (<http://www.Gfhf.eu>). Die GfHF fördert Autorenfotografie zu gesellschaftlich relevanten Themen. In Ausstellungen präsentiert sie die Arbeiten renommierter und aufstrebender zeitgenössischer Fotografinnen und Fotografen. In Projekten der GfHF wie z. B. „Bridge the Gap“ oder „Picturing Neighbour-HOOD“ können geflüchtete und Berliner Jugendliche sich gegenseitig kennenlernen und gemeinsam ihr Berlin fotografisch entdecken. Weitere Informationen unter: <http://www.gfhf.eu/education.php>.

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Kontakt

Gesellschaft für Humanistische Fotografie (GfHF)
GfHF e.V.
Legiendamm 16
10179 Berlin

Tel.: (030) 60 40 77 48
Fax: (030) 60 40 77 18

E-Mail: info@gfhf.eu
Internet: <http://www.gfhf.eu>

Projektvorstellung:

CAMP ONE E.V.

**Erster Berliner Selbsthilfeverein
der jungen Generation von Geflüchteten**

Donnerstag, 19. Oktober 2017

**Workshop Berufsorientierung (Work for Refugees)
Treffpunkt: 17 Uhr CAMP ONE Café**

Facebook:

<https://www.facebook.com/events/310171232719713/?ti=c>

Im April 2017 eröffnete am Kreuzberger Heinrichplatz das Begegnungsangebot „Camp One Café“ – ermöglicht durch engagierte Berlinerinnen und Berliner, selbst organisiert, gestaltet und verantwortet von Menschen, die 2015/16 auf ihrer Flucht nach Deutschland kamen.

Seither begegnen sich hier Menschen mit und ohne Fluchterfahrung zum Reden, Essen und zum gemeinsamen Pläneschmieden.

Seit Juni 2017 unterstützt der Berliner Senat das Begegnungsangebot (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales).

Im Juli 2017 gründeten sieben Personen den ersten Berliner Selbsthilfeverein der jungen Generation von Geflüchteten, die 2015/16 aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern nach Deutschland kam, den Verein CAMP ONE.

Wie und was?

CAMP ONE ist der erste Berliner Selbsthilfeverein, in dem überwiegend Menschen, die 2015/16 auf ihrer Flucht nach Deutschland kamen, sich selbst organisieren. Im Mittelpunkt steht die Begegnung von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung unterschiedlicher Generationen. Partizipative Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen, politische Bildung, Wissens- und Erfahrungstransfer, Unterstützung von Integrationsprozessen durch Sprachvermittlung, Sport, Kunst und Kultur, Dialog und Austausch über alle Fragen im Kontext von Politik, Gesellschaft und Religion – all das sind Themen, die im Vereinsleben be- und verhandelt werden.

Dabei geht es stets konkret und lebensnah zu: Hip Hop Workshops, Fußball mit den „Champions ohne Grenzen“, Workshops zur Suche von Wohnung oder WG-Zimmer sowie Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen oder der passenden juristischen Beratung.

Einen Verein zu gründen bedeutet, sich selbst Gestaltungsmacht zu verleihen, und diese verantwortungsvoll auszuüben. Gemeinsame Interessen werden dabei auch gemeinsam vertreten. Insofern gibt es kein besseres Integrationsprojekt, als die Gründung selbst. Vereinsmeierei ist sehr deutsch, und funktioniert höchst demokratisch: Entscheidungsfindung, Selbstorganisation, die Übernahme von Verantwortung und der Weg vom Planen zum Handeln.

Dank

CAMP ONE wird nicht nur durch zahlreiche Spenderinnen und Spender unterstützt, sondern erhält Support auch im Rahmen des Masterplans für Integration und Sicherheit durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales.

Dank geht außerdem an den Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V. sowie an Bilgisaray – Palast des Wissens und an Champions ohne Grenzen e.V. für die zuverlässige Unterstützung unserer Arbeit.

Kontakt

Camp One e.V.
Oranienstraße 194
10999 Berlin

Lara Nilamber-Surrey, Vorstandsvorsitzende
E-Mail: Lara@Camp-One.org

Ahmad Maraawi, Vorstand
E-Mail: Ahmad@Camp-One.org

Oliver Schmidt, Vorstand
E-Mail: Oliver@Camp-One.org

Mobil: (0170) 586.69.43

Internet: <https://www.facebook.com/CampOneCafe/>

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Interkulturelles Gemeinwesenzentrum
in Friedrichshain-Kreuzberg

Programm Oktober 2017 (Auszug)

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay, Einrichtungsleitung
Gesundheit & Kultur, Tel.: 29 04 91 36
E-Mail: n.garay@awo-spree-wuhle.de

Loan Nguyen, Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel.: 29 04 66 12
E-Mail: i.nguyen@awo-spree-wuhle.de

Wir haben für Sie Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr,
Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr, Fr. 09:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung geöffnet.

Beratungsangebote

Montag, 09. Oktober, 16:00 – 18:00 Uhr
Kostenlose Sprechstunde
mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß
Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht.
Anmeldung unter Tel. 29 04 9136 erforderlich

Montag, 09. Oktober, 16:00 – 18:00 Uhr
„Frag' die AWO“
Information & Orientierung für Hilfesuchende
Ansprechpartnerin: Belinda Apicella, Tel.: 29 04 66 11

Mittwoch, 04. Oktober, 13:30 – 15:30 Uhr
Kostenlose multilinguale Sprechstunde der AOK mit Serena
Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch,
Italienisch, Spanisch u. Englisch)
Termine unter 29 04 91 36

Mittwoch, 11. Oktober, 14:00 – 16:00 Uhr
Kostenlose Sprechstunde zu Mietrecht mit Rechtsanwalt
Hans-Peter Scholz
Terminvereinbarung unter 29 04 91 36

Dienstag, 17. Oktober, 14:00 – 16:30 Uhr
"Spiel doch mal wieder!"
Generationsübergreifender Spielnachmittag für Freunde von
Rommé Kostenfrei

Mittwochs, 20:00- 22:30 Uhr
Corso di Teatro in italiano „Blade Runner e altri disastri“ con
Carlo Louidice

Info e iscrizione: info@berlinoschule.com

Donnerstag, 19. Oktober, 11:00 – 13:00 Uhr
Italienische vegetarische Küche: Peperoni ripieni (gefüllte
Paprika)
Kochkurs mit Valentina, Anmeldung erforderlich. Teilnehmer-
beitrag 3,50 €



Angebote im des Frauenprojektes Mariposa (Auszug)

Internet: <http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

Frau Belinda Apicella

Kurzberatung in sozialen Fragen, Gruppenangebote (SHG,
Workshops) und Informationsveranstaltungen für Migrantin-
nen, Tel.: 29 04 66 11
E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Sprechstunden:

Dienstags, 13:00 – 16:00 Uhr und
Donnerstags, 10:00 – 12:00 Uhr
Tel. 29 04 66 11

Telefonisch erreichbar: Mittwochs, 13:00 – 15:00

Donnerstag, 05.10. + 19.10., ab 15:00 Uhr

IntKiezSpa

Interkulturelle Spaziergänge mit geflüchteten Frauen und An-
wohnerinnen

Mit Amanda lernen Sie Freizeitangebote im Bezirk kennen -
auf Albanisch, Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch
Anmeldung unter amanda.kastrati@gmail.com

Freitag, 13. Oktober, 11:00 – 13:00 Uhr

Frauenbrunch bei Mariposa

zum Austauschen, Netzwerken, Kennenlernen
Jede bringt etwas zum Essen mit

L'arte Femminile a Berlino

Weibliche Kunst in Berlin

Noch zu besichtigen:

Ausstellung mit Bildern und Zeichnungen von Veronika Ban
Kostenfrei. Anmeldung unter (030) 29046611 erforderlich

Kontakt

Bayouma-Haus
der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof,
neben der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)
10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Ausführliches Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

BABEL E.V.**Angebot im Oktober 2017 (Auszug)****Herbstferien vom 23.10. - 27.10.2017
vor- und nachmittags**

Unter dem Motto "Buntes Herbstallerlei" neben Spielspaß sind auch jede Menge Bastelaktionen rund um den goldenen Herbst

Öffentliche Veranstaltungen**Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Montag: Theaterworkshop, Computer AG für Kids

Dienstag: Basteln, Spanisch-Unterricht

Mittwoch: Kids kochen sich durch die Welt

Donnerstag: ComputerAG für die Größeren
SpielSpaß ohne Grenzen

Freitag: Grenzenlose SpieleWelten

Samstag: ZwischenWelten - der Familientag im Haus Babylon
Neuberliner_innen zu Gast bei ihren Freunden Fußballtraining in der Halle.

Geburtstagsparty für Babylon-Kids

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr

**Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat
im Haus Babylon**

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr: Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

Interkultureller Brunch –**Die Welt zu Gast im Haus Babylon**

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik

Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag.

Freitag, 06.10.2017, Freitag, 20.10.2017 von 15.00 Uhr – 20:00 Uhr

FrauenGarten - Computersalon für Frauen

Computerworkshop speziell für Frauen mit Migrationsbiografie **montags, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und dienstags, 16.00 Uhr - 18.00 Uhr**

FrauenGarten - Wir kochen gemeinsam

Frauen mit und ohne Migrationsbiografie kochen gemeinsam **freitags, 11.00 Uhr - 15.00 Uhr**

Interkulturelle Werkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio - „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Orientierungskurs für Menschen mit Migrationsbiografie

Montag & Dienstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:**Inhalte:**

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Auskünfte/Beratungen

niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs und Begleitangebote, Auskünfte zu Wohnungsangelegenheiten und Antragsstellungen/, Schreib und Übersetzungsservice

Montag bis Freitag

Kontakt

BABEL e.V.

Stefan-Born-Straße 4

12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de

Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

Veranstaltungen

Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: PROGRAMM IM OKTOBER 2017

Dienstag, 10.10.2017

Am 10.10.17 gegen 19 Uhr findet eine Lesung des Historikers Michael Wildt zum Thema „Volk, Volksgemeinschaft, AfD“ in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums statt.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.jmberlin.de/volk-volksgemeinschaft-afd>

Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 12.10.2017

Ansonsten veranstalten die Akademieprogramme des Jüdischen Museums eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „EIN/AUSSchlüsse und Selbstermächtigung im Theater“ am 12.10.17 um 19 Uhr in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.jmberlin.de/diskussion-ein-und-ausschluesse-und-selbstermaechtigung-im-kulturbetrieb>

Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 19.10.2017

Am 19.10.17 findet die Lesung „Germanija. Wie ich in Deutschland jüdisch und erwachsen wurde“ mit Dimitrij Belkin im Rahmen der Reihe „Neue deutsche Geschichten“ um 19 Uhr in W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums statt.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.jmberlin.de/lesung-germanija>

Der Eintritt ist frei.

24.10. bis 27.10.2017: Konferenz

Vom 24. Bis zum 27.10.17 findet die viertägige internationale Konferenz „Jews in Muslim Societies – History and Prospects“ in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums statt.

Zum Auftakt der Konferenz am 24. Oktober um 16 Uhr geben drei internationale Wissenschaftler*innen eine Einführung in die Geschichte jüdische-muslimischen Zusammenlebens. Die Auftaktveranstaltung findet mit deutscher Simultanübersetzung statt, die Konferenz in englischer Sprache.

Eintritt ist frei, sowohl bei der Auftaktveranstaltung als auch bei der Konferenz.

Das Programm der Konferenz finden Sie unter: <https://www.jmberlin.de/jews-in-muslim-societies>

Hier geht's zur Anmeldung für die Konferenz: <https://www.jmberlin.de/konferenzzanmeldung>

Kontakt, Anmeldung, Ort

Für alle Veranstaltungen:

Ort: W. M. Blumenthal Akademie, Saal Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1 10969 Berlin (gegenüber dem Museum)

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488

oder per E-Mail: reservierung@jmberlin.de

Internet: <http://www.jmberlin.de/>

03.10., Konzert in der UdK:

ORIENT MEETS BERLIN

Konzert des Syrian Expat Philharmonic Orchestra mit Berliner Amateurmusikern

Orchester-Begegnungsworkshop vom 29.9. bis 3.10. in der Landesmusikakademie Berlin

**Dienstag, 3.10.2017, 18.30 Uhr
Konzert im Konzertsaal der UdK
Hardenbergstraße 33
10623 Berlin**

Ein Projekt des Landesmusikrats Berlin mit dem ersten syrischen Exilorchester der Welt und MusikerInnen aus Berliner Amateurorchestern.

Kartenvorverkauf sowie weitere Hintergrundinfos zum Projekt unter: <https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/orient-meets-berlin/>

Erstmalig spielen Musikerinnen und Musiker aus Berliner Amateurorchestern im Konzert Pult an Pult mit den Profis des Syrian Expat Philharmonic Orchestra (SEPO) im Konzertsaal der Universität der Künste. Das SEPO kommt auf Einladung des Landesmusikrats Berlin nach Berlin und trifft unter dem Motto „Berlin meets the Syrian Expat Philharmonic Orchestra – Orient meets Berlin“ Berliner AmateurmusikerInnen.

Im gemeinsamen Orchester-Begegnungsworkshop vom 29.9. bis 3.10. in der Landesmusikakademie Berlin werden Räume für den künstlerischen Austausch geschaffen sowie für Dialog und kulturelle Begegnungen über die gemeinsame musikalische Arbeit hinaus.

Das Syrian Expat Philharmonic Orchestra ist das erste syrische Exilorchester der Welt. Es wurde gegründet durch den Kontrabassisten Raed Jazbeh. Es begreift sich als Botschafter des kulturellen Erbes Syriens. Es will durch die universelle Sprache der Musik Brücken bauen und geflüchtete Menschen als starke und kreative neue Mitglieder unserer Gesellschaft zeigen.

Im abschließenden Konzert am 3. Oktober um 18.30 Uhr im Konzertsaal der Universität der Künste (Hardenbergstraße 33, 10623 Berlin) werden Berliner AmateurmusikerInnen und syrische Orchesterprofis unter der Leitung der Dirigenten Ghassan Alaboud und Christiane Silber Werke syrischer Komponisten wie Nuri El Ruheibany, Kinan Roustom, Jihad Jazbeh, Soud Bushnaq u.a. spielen.

Mit dem Projekt „Berlin meets the Syrian Expat Philharmonic Orchestra – Orient meets Berlin“ greift der Landesmusikrat eine Anregung des Homophilharmonischen Orchesters „concentus alius“ auf. Im Sinne des Berliner Integrationskonzeptes und dem darin enthaltenen Schwerpunkt „Vielfalt fördern – Zusammenhalt stärken“ möchte der Landesmusikrat in der wachsenden Stadt Berlin gemeinsam mit den SEPO-MusikerInnen und den TeilnehmerInnen ein unüberhörbares Zeichen musikalischer Verbundenheit setzen. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln der Berliner LOTTO-Stiftung.

Ablauf/Programm

Freitag, 29.9.2017

14:30 Uhr Begrüßung und Probenstart
19:00 Uhr Podiumsdiskussion zur syrischen Musik

Samstag, 30.9.2017

10:00-18:00 Uhr Proben
19:00 Uhr Vortrag: Orientalische Musik für Holz- und Blechbläser

Sonntag, 1.10.2017

10:00-18:00 Uhr Proben
19:00 Uhr Vortrag: Orientalische Musik für Streicher

Montag, 2.10.2017

10:00-18:00 Uhr Proben

Dienstag, 3.10.2017

10:00 Uhr musikalisch-historische Stadtführung
13:30 Uhr Generalprobe
(Ort: Konzertsaal der Universität der Künste)
18:30 Uhr Konzert im Konzertsaal der UdK Berlin

Probenort:

Landesmusikakademie Berlin
Straße zum FEZ 2
12459 Berlin-Köpenick

Konzertort:

Konzertsaal der Universität der Künste Berlin
Hardenbergstraße 33
10623 Berlin-Charlottenburg

Kontakt

Landesmusikrat Berlin e.V.
Lübecker Straße 23
10559 Berlin

Tel.: (030) 39 73 10 87
Fax: (030) 39 73 10 88

E-Mail: info@landesmusikrat-berlin.de
Internet: <http://www.landesmusikrat-berlin.de>

05. bis 08.10., Festival: FIEBER FESTIVAL

4. Unabhängiges Festival
iberoamerikanischer Künstlerinnen in Berlin

5. bis 8. Oktober 2017
Pfefferberg HAUS 13
Meinblau Projektraum
Schönhauser Allee
176, 10119 Berlin

Mehr als 60 in Berlin lebende Künstlerinnen aus Spanien, Chile, Portugal, Argentinien, Kolumbien, Venezuela, Bolivien, Brasilien, Kuba, El Salvador, Costa Rica, Mexiko und Peru stellen ihre Projekte aus folgenden Bereichen vor: Musik, Performance, Literatur, Tanz, Bildende Kunst, Fotografie, Video, Theater, Konzeptkunst, Workshops und mehr...



Das diesjährige Thema

“¿Quien soy?, Quem sou eu? Wer bin ich?” –
Identidades en tránsito (Identitäten im Wandel)

Ausgehend von dem Gedanken und der Erfahrung, dass Identitäten sich nicht als statisches Konstrukt begreifen lassen, sondern sich in ständiger Bewegung und Wandlung befinden und immer wieder neu gedacht werden können, möchte das Fieber Festival den Künstlerinnen verschiedener Disziplinen einen Raum zur Verfügung stellen, in dem sie sich durch die Präsentation ihrer Werke und den Kontakt mit anderen Künstlerinnen und einem lokalen Publikum aus ihrer aktuellen Heimatstadt Berlin selbst erforschen, reflektieren und sich selbst wieder begegnen können.

Weitere Infos unter: <http://www.fieberfestival.com>

Kontakt

Fieber Festival
Koordinazion

Maria Luisa Herrera Rapela
Mobil: (0176) 44277015

E-Mail: fieberfestival@gmail.com
Internet: <http://fieberfestival.com>

Twitter: @FieberFestival

19.10. bis 09.11., Filmreihe: SELBSTBILDER IM FOKUS

Sinti und Roma im europäischen Film

Eröffnung

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 18.00 Uhr
Blauer Saal, Haus der EKD, Berlin

Exklusives Preview – der Film läuft im Herbst in den deutschen Kinos an:

Django

Frankreich 2017

Spielfilm / 117min

Regie: Etienne Comar

Eröffnungsfilm der Berlinale 2017

Eintritt 8,00 Euro

Zum dritten Mal veranstaltet die Ev. Akademie nun die Filmreihe Sinti und Roma im europäischen Film. Es freut uns sehr, dass neben dem Landesrat der Roma und Sinti, RomnoKher Berlin-Brandenburg e.V. nun auch RomaTrial mit dem Filmfestival „Ake Dikhea?“ Kooperationspartner dieser Reihe sind.

Ziel dieser Filmreihe ist, Selbst- und Fremdbilder von Sinti und Roma in ihren filmästhetischen und politischen Aspekten wahrzunehmen und zu diskutieren. Werke verschiedener Genres werfen dabei Aufarbeitungsfragen der Kinder und Enkel der Verfolgungsoffer des Nationalsozialismus auf und reflektieren Filme als Mittel der Arbeit gegen Rassismus gegen Roma und Sinti. Die Folgen der NS-Verfolgung, der fehlenden Bearbeitung nach 1945, die bleibende Verfolgung und die anhaltende Diskriminierung sind in diesen Filmen zu finden; auch Lebensrealitäten, die sich nicht auf den ersten Blick in diesem Kontext erschließen, Widerständiges, Suchendes, Eigenes und Fremdes mit einer Perspektive auf Befreiung von den Rassismus, Ausgrenzungen und Negativ-Zuschreibungen. Was sehen welche Augen und warum?

In diesem Jahr diskutieren Gäste aus Film, Politik, Kunst und Selbstorganisationen mit dem Publikum ins-

besondere die Arbeiten von Regisseuren und Schauspieler*innen aus der Community, die am ersten Abend von musikalischen Beiträgen des Dotschy Reinhard Trios gerahmt werden.

Gezeigt werden das erste Mal seit den Filmfestspielen in einem exklusiven Preview „Django“ sowie „Aferim“, „Latcho Drom“, „JOZKA“ und „Dui Rroma“.

Vollständiges Programm sowie Anmeldung unter: <http://www.eaberlin.de/seminars/data/2017/pol/selbstbil-der-im-fokus/>

Veröffentlichungen Internet-Tipps

Mehrsprachige Info-App online:

„GUIDANCE“-APP

Novum in der bundesweiten Suchthilfelandchaft

Seit dem 14. Juli 2017 ist unsere Hilfe –App Guidance nun auch ganz offiziell online. Staatssekretär Boris Velter lud dazu die Berliner Pressevertreter in die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ein. Wenige Tage später wurde die App den Berliner Kooperationspartner*innen präsentiert. Die Rückmeldungen waren einstimmig: die App ist ein mehr als gelungenes Novum in der bundesweiten Suchthilfelandchaft. Und ein wichtiges Tool in der täglichen Arbeit mit der Zielgruppe.



Die App informiert suchtmittelgefährdete und konsumierende Geflüchtete in fünf Sprachen über Suchtmittel, Konsumformen, rechtliche Vorgaben und natürlich über Angebote der Berliner Träger. Die integrierte GPS-Funktion findet schnell und unkompliziert Hilfsangebote in der unmittelbaren Nähe und der passenden Sprachkompetenz.

Viele Geflüchtete benötigen Hilfe und Informationen, die Sprachbarrieren, Verständigungsschwierigkeiten und Vermittlungshemmnisse standen jedoch oft der ganz praktischen Hilfe im Weg. Gleichzeitig besitzen aber fast alle geflüchteten Menschen ein Smartphone als wichtigstes Kommunikationsmittel. Die App GUIDANCE wurde daher für Smartphones entwickelt. Sie soll die Kontaktfindung verbessern und den Übergang in die Berliner Suchthilfe erleichtern.

Die App wendet sich aber explizit auch an die Berater*innen und Helfer*innen vor Ort, die mit den Geflüchteten zusammenarbeiten. Die Menüführung der App ist so konzipiert, dass Berater*in und Geflüchtete zeitgleich die App nutzen können – analog, in ihrer jeweiligen Sprache, also deutsch, farsi, arabisch, englisch

und französisch. Eine erste, niedrighschwellige Kommunikation über das Thema Sucht ist so auch ohne direkte Sprachmittlung möglich.

Benannt wurde die App nach unserem, an den Drogennotdienst angedockten Beratungsangebot GUIDANCE für suchtmittelkonsumierende Geflüchtete in Berlin. Dieses Projekt hat seine Arbeit bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2016 aufgenommen und arbeitet in enger Vernetzung mit der ambulanten Suchthilfe und der Fachstelle für Suchtprävention.

Mehr zu Guidance – Suchtberatung für Geflüchtete unter: <http://www.notdienstberlin.de/angebote/guidance-suchtberatung-fuer-gefluechtete/>

App z.B. für iOS Geräte im App-Store unter: <https://itunes.apple.com/de/app/guidance-wegweiser-f%C3%BCr-gef%C3%BChtete/id1237574101?mt=8>

Kontakt

Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.
Notdienst Geschäftsstelle
Genthiner Straße 48
10785 Berlin

Tel.: (030) 233 240 100
Fax: (030) 233 240 101

E-Mail: info@notdienstberlin.de
Internet: <http://www.notdienstberlin.de>

BAMF: INFORMATIONEN FÜR GEFLÜCHTETE

Um Geflüchtete, die einen Asylantrag in Deutschland stellen, besser über den Ablauf des Asylverfahrens zu informieren, hat das BAMF unterschiedliche Informationsangebote entwickelt: Einen Film, eine Begleitbrochure sowie ein Informationsblatt. Diese stehen in einer Vielzahl von Landessprachen nun gebündelt unter folgendem Link zur Verfügung.

<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/InformationenFuerGefluechtete/informationen-fuer-gefluechtete-node.html>

Rückblick:

KARNEVAL DER KULTUREN 2017 Multimediale Präsentation im Netz

Musik, Tanz, Perkussion und Performance; zu Pfingsten erobern Kunst und Politik, Folklore und Avantgarde den öffentlichen Raum und geben einen Blick frei auf den Reichtum der Stadt.

Nun gibt es einen multimedialen Rückblick im Netz auf den 22. Karneval der Kulturen:
<http://stories.piranha-arts.com/kdk-2017>

SOR-Veröffentlichung:

ANTISEMITISMUS UND MIGRATION

Antisemitismus macht vor den Schulen nicht halt. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei in letzter Zeit die Frage, ob eine originär muslimische Judenfeindschaft für die Zunahme antisemitischer Einstellungen in Deutschland verantwortlich sei.

Diese Debatte greift der Islamwissenschaftler Dr. Michael Kiefer in dem neuen Baustein auf. Er zeigt, was Antisemitismus ist und inwieweit unter Jugendlichen verbreitete antisemitische Narrationen durch den Islam beeinflusst sind. In zehn pointierten Thesen macht er deutlich, wie der pädagogische Umgang mit islamisiertem Antisemitismus gelingen kann.



Den Baustein sowie weitere Bausteine aus der Reihe können Sie im Courage-Shop für 2,95 € bestellen oder kostenlos als pdf-Datei herunterladen: <http://courage-shop.schule-ohne-rassismus.org/detail/index/sArticle/66>

Der Baustein „Antisemitismus und Migration“ wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.